

**Bezugspreis:** Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile  
50 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen  
und Wohnungen 25 Pfsg. — Familien-Anzeigen 30 Pfsg. —  
Reklamen für die dreigesparte Textzeile 1,50 Gulden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

**Bezugspreis:** Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger  
Gulden für den Monat einschließlich Botenversand. Durch die  
Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für  
den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# Danziger General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Teleg.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsführungen, Streiks, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadensersatz oder Nachleistung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Beneke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Beneke, sämlich in Danzig.

Nr. 177

Danzig, Sonnabend, 31. Juli 1926

13. Jahrgang.

## Ministerpräsident Bartel über Polens Politik.

„Eine neuzeitlich aufgefasste Demokratie.“

Im polnischen Sejm ist vor kurzem eine Änderung der polnischen Verfassung beschlossen worden, die vor allem dem Präsidenten der Republik Polen erweiterte Vollmachten gibt. Nunmehr beschäftigte sich auch der Polnische Senat mit den Verfassungsänderungen. Bei dieser Gelegenheit hielt der polnische Ministerpräsident Prof. Dr. Bartel eine programatische Rede. Er betonte hierbei, daß die Vollmachten „nicht im Namen der Autokratie, sondern im Namen einer neuzeitlich aufgefassten Demokratie“ verlangt werden. Der Ministerpräsident hob hervor, daß sowohl in der Armee wie auch in der sonstigen Stellenbezeichnung politische Rückgriffe auf vollständig ausgeschaltet sind. Der Ministerpräsident bekannte sich sodann zum Optimismus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die jetzige Regierung ein besseres Polen hinterlassen werde, als sie es vorgefun- den habe.

Im weiteren Verlauf seiner Rede bejammte Ministerpräsident Bartel erneut die vollständige Friedfertigkeit der polnischen Außenpolitik. Bei dieser Gelegenheit gab der Ministerpräsident der lebhafsten Freude der polnischen Nation über die Bildung einer Regierung der hervorausendsten Persönlichkeit in Frankreich Ausdruck, das mit Polen durch ein Bündnis und eine traditionelle Freundschaft verknüpft sei. Die Namen Poincaré, Briand, Herriot und der anderen Mitglieder des Kabinetts seien vielfach mit der Geschichte der polnisch-französischen Zusammenarbeit verbunden. Mit diesen Namen verknüpft Polen die feste Überzeugung von der Unveränderlichkeit der französischen Politik und der vollen Wahrung der französischen Autorität.

Schließlich kam Ministerpräsident Bartel auf das Verhältnis Polens zu Danzig zu sprechen. Zudem die Beziehungen zwischen Danzig und Polen sei eine wesentliche Verbesserung eingetreten. Die Tradition eines 500jährigen wirtschaftlichen Zusammenlebens ließe die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß diese Beziehungen sich auch weiterhin günstig gestalten würden. Die polnische Regierung sei ihrerseits gewillt, an der finanziellen Sanierung Danzigs mitzuhaben, und sei bestrebt, den Export Polens über den Danziger Hafen zu leiten. Die Regierung zweifele nicht daran, daß sie auf Seiten Danzigs immer mehr guten Willen und Verständnis für die Gemeinsamkeit der beiderseitigen Interessen finden werde. Der Ministerpräsident schloß seine Rede mit Worten des Vertrauens in die wirtschaftliche Zukunft Polens.

## Neues bewaffnetes Polen.

Von den rechtsstehenden polnischen Kreisen wird in den nächsten Tagen ein verschärfter Kampf gegen Marschall Piłsudski, den eigentlichen Beherrischer Polens, und seine Regierung auch unter dem Militär aufgenommen werden. Für das Militär erscheint bisher ein Piłsudski nahestehendes Organ, „Das bewaffnete Polen“, das zurzeit als Stimme der engeren Kreise um Piłsudski auch außerhalb des Offizierkorps starke Beachtung findet. Am 15. August wird nun mit großen Geldmitteln von Posen her ein Militärorgan unter dem Titel „Neues bewaffnetes Polen“ gegründet, das gleichzeitig in Warschau, Posen und Lemberg erscheinen soll. Für das neue Blatt zeichnen die seit der Piłsudski-Aktion demissionierten Generale Haller, Sępiński und Dowbor-Muśnicki verantwortlich. General Haller ist als der größte Feind Marschall Piłsudskis bekannt.

## 200 Fleischvergiftungen.

Eine Art Parathyphus.

In Herzfelde (Kreis Niederbarnim) sind durch Genus von verdorbenem Fleisch in den letzten Tagen insgesamt 200 Personen erkrankt. Das Geschäft des Schlächters Neißner, aus dem das Fleisch stammte, wurde polizeilich geschlossen.

Die Schweine, von denen das gefährliche Fleisch stammt, sind vom Schlächter Neißner selbst geschlachtet worden. Tierarzt Dr. Graul in Herzfelde hat das Fleisch untersucht und einwandfrei festgestellt. Das Fleisch ist als Pöfelsfleisch, gelochter Schinken und als Schlagschwein verarbeitet worden.

Die vom Staatslichen Veterinärimstitut in Potsdam vorgenommene bakteriologische Untersuchung der aus Herzfelde stammenden Fleischproben hat einwandfrei die Feststellung ergeben, daß es sich bei dem Krankheitserreger um eine Untergruppe des Paratyphusbasillus, und zwar um den sogenannten Bazillus Enteritis Breslau handelt. Das Veterinärimstitut fand diese Krankheitserreger jedoch lediglich an der Oberfläche der eingesandten Proben von Wurst, Pöfelschinken usw., so daß daraus mit Sicherheit auf eine nachträgliche Infektion dieser Fleischsorten geschlossen werden kann.

## Gesandter v. Mutius.



der bisherige diplomatisch. Vertreter Deutschlands in Kopenhagen, ist als Gesandter Deutschlands nach Bukarest versetzt worden.

○ Gefangenennementerei in Bromberg. Meldungen aus Bromberg zufolge haben im dortigen Gefängnis 300 Straflinge eine Meuterei verübt. Das Gefängnis wurde von den Meutern zerstört. Der Polizei gelang es endlich, den Aufständischen Herr zu werden. Mehrere Straflinge wurden verwundet.

○ Feuergefecht zwischen Bauern und Gendarmen. In einem Dorfe in der Herzogowina wurden Gendarmen von den Dorfbewohnern angegriffen und aus dem Dorfe verjagt. Die Gendarmen eröffneten bei ihrem Rückzug das Feuer und töteten 13 Einwohner des Dorfes, während 40 durch Gewehrschüsse Verwundungen davontrugen. Von den Gendarmen wurden 50 Mann getötet.

## Der Orientexpress verunglückt.

4 Tote, 17 Verletzte.

Der Orientexpress ist in der Nähe des Bahnhofs Noisy-le-Sec bei Paris mit einer Stundengeschwindigkeit von 75 Kilometern entgleist. Die Lokomotive, der Ge- päckwagen und die folgenden acht Wagen sprangen aus den Schienen. Der Zug bestand fast nur aus Postwagen. Erst in Châlons-sur-Marne waren einige Personenzugwagen angehängt worden. Nach den bisherigen Feststellungen sind vier Personen, zwei Post und zwei Eisenbahnbäume, getötet und 17 Personen verletzt worden. Drei von den Verwundeten liegen in hoffnungslosem Zustand niedrig. Man befürchtet, daß noch weitere Opfer unter den Trümmern begraben sind. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht bekannt.

## Paul Schubert Nachf.

Inh.: Gustav Holze

lieferi prompt ab Lager und frei Haus

Pa. O/S. Steinkohlen

„ „ Hüttenkoks

Grudekoks

Briketts und Brennholz

Futtermittel

Baumaterialien aller Art

Kontor und Lager: Danzigerstrasse Nr. 15

Telefon Nr. 8

Annahme von Bestellungen:

Am Schlossgarten 26.

(Zigarrenhaus Noetzl.)

## Spiel und Sport.

N. Berufstennisweltmeisterschaften 1926 in Berlin. Zum erstenmal seit ihrem Bestehen werden die Meisterschaften der Berufstennisspieler in Berlin ausgetragen werden. Deutschland wird durch den bekannten Nachwuchs vertreten werden.

N. Mit Saxophonbegleitung durch den Kanal. Kemmerich, der bekannte deutsche Dauerschwimmer, wird demnächst den Kanal zu durchschwimmen versuchen. Sein Manager und Trainer, der Sportchriftsteller Walter Mang, wird ihn nicht nur mit Ratschlägen unterstützen, sondern ihn auch ab und zu mit lustigen Saxophontänzen unterhalten. Nachdem schon Rütt seine Rennen unter Jazzbandbegleitung fahren läßt, erscheint uns Kanalschwimmen mit Saxophon als keine allzugroße Neuheit.

N. Der schwedische Meisterschwimmer Arne Borg, der demnächst in seine Heimat zur Militärausbildung zurückkehrt und auch an den in Budapest stattfindenden Europameisterschaften der Schwimmer teilnehmen will, stellte rasch noch in New York einen neuen Rekord auf. Er schwamm die 880 Yards Freistil in 10:38,4. Johnny Weismüller blieb fast 25 Meter zurück! Der alte Weltrekord stand auf 10:51 und war ebenfalls von Arne Borg aufgestellt.

## Schlüßdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 30. Juli.

### Die Reduzierung der Besatzungstruppen.

Berlin. Die Antwort Chamberlains im Unterhaus auf die Frage, wann die englische Regierung die Herauslösung der rheinischen Besatzungstruppen auf die frühere deutsche Heeresstärke im gleichen Gebiet durchführen werde, steht, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nicht in direktem Widerspruch zu früheren Erklärungen der Alliierten. Die Note der Botschafterkonferenz vom 14. November 1925 hatte von einer sichtbaren Verminderung und von einer Herabsetzung des Besatzungsstärke auf eine Zahl geprägt, die sich ungefähr den „normalen Ziffern“ näherte. Diese ungenaue Ausdrucksweise hatte den deutschen Botschafter in Paris zu einer Erklärung im Quai d'Orsay veranlaßt, die Reichsregierung würde die „normalen Ziffern“ als die früher in den bezeichneten Gebieten vorhandene deutsche Truppenstärke interpretieren. Auf diesem Schritt des deutschen Botschafters ist eine Antwort nicht erfolgt. Chamberlain hat jetzt im Unterhaus erklärt, daß eine Zusage der Alliierten, die Truppen auf das Maß der früheren deutschen Besatzung zu vermindern, nicht gegeben worden sei. Diese Zusage ist tatsächlich auch nicht erfolgt.

### Abberufung der Kommission Walsh.

Berlin. Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, rechnet man in den Kreisen der Kommission Walsh mit der Abberufung der Kontrollkommission aus Berlin bestimmt bis spätestens Oktober, falls nicht noch besondere Komplikationen eintreten sollten. Ein Teil der Kontrolloffiziere soll bereits Anweisung erhalten haben, sich im Herbst auf eine anderweitige Verwendung vorzubereiten.

### Deutsch-amerikanische Hochwasserspende.

Berlin. Die deutschen, österreichischen und deutsch-ungarischen Vereine in Chicago und Umgegend haben einen größeren Betrag zur Linderung der Not der Hochwassergeschädigten im Rheinlande gesammelt. Der Reichsregierung der Deutschen Nothilfe in Berlin sind 2579 Reichsmark aus dem Ertrag dieser Sammlung überwiesen worden. Dieser Betrag wurde an 64 besonders bedürftige Familien in Koblenz verteilt.

### Kirchlicher Zusammenfluß zur Bekämpfung des Alkoholismus.

Dortpat. Auf dem 18. Internationalen Kongress gegen den Alkoholismus in Dortpat schlossen sich führende Persönlichkeiten der kirchlichen alkoholgegnern Arbeit aller christlichen Konfessionen zu einem vorläufigen Komitee zusammen. Dem Komitee gehören u. a. an: Der Evangelische Bischof Kütt aus Lettland als Vorsitzender, Kardinal Hermann, Luzern, Metropolit Alexander von Egipten, Methodistenbischof Cannon aus Washington; ein Vertreter der kirchlichen Kreise Deutschlands soll durch den Zentralausschuß für innere Mission in Berlin benannt werden. Das Komitee betrachtet sich als kirchlichen Beirat des permanenten Komitees des Internationalen Komitees gegen den Alkoholismus.

### Der Orkan an der Küste von Florida.

Miami (Florida). Die Mannschaft der von der Pennin-Inselgruppe hier eingetroffenen Yacht „Buleita“ berichtet, daß bei dem letzten Orkan viele Häuser in die Luft gehoben und Schiffe an den Strand geworfen wurden. Auf der Yacht selbst seien durch die auf sie niederprasselnden Kolosse alle Decksaufbauten zerstört worden.

N. Radrennen in Erfurt. Die großen Größenrennen hatten bei hervorragender Befestigung einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Den großen Preis der Industrie über 40 Kilometer gewann der Berliner Saldow überlegen gegen Brunier-Franreich, Krupat-Berlin, Bauer-Berlin und von Rysselweldt-Belgien. Auch das 60-Kilometer-Dauerrennen wurde von Saldow mit großem Vorsprung vor Krupat, von Rysselweldt, Brunier und Bauer gewonnen.

N. Der Berliner Dauerfahrer Lewanow besiegte in Paris den Großen Preis der Bussolabahn und belegte drei Runden hinter dem Sieger Ganah den zweiten Platz vor Seres und Breau.

# Aus dem Freistaat.

## Der Bericht der Danziger Delegation.

Die Danziger Delegation, welche in London Verhandlungen über Finanzfragen geführt hat, ist Dienstag und Mittwoch zurückgekehrt und hat am Mittwoch im Senat eingehend berichtet über den Verlauf der Londoner Verhandlungen. Wir erläutern hierüber folgendes:

Das Finanzkomitee des Völkerbundes, welches sich schon früher mit Danziger Finanzfragen befasst hat und sich wegen der engen Beziehungen, die zwischen Danzig und dem Völkerbund bestehen, dauernd für Danziger Finanzfragen interessiert, hat sich in der Zeit zwischen dem 20. und 24. Juli mit einem Bericht beschäftigt, welcher von dem belgischen Mitglied des Finanzkomitees, dem früheren Minister Janssen, unter Unterstützung durch den Finanzsachverständigen des Sekretariats des Völkerbundes, den Schweden Dr. Jacobson, aufgestellt war. Beide Herren weisen als Gäste des Hohen Kommissars kurz vorher in Danzig und haben — wie bekannt ist — hier Untersuchungen über die Finanz- und Wirtschaftslage Danzigs ange stellt. Ihr Bericht diente zum Ausgangspunkt der Erörterungen im Finanzkomitee in London. Das Finanzkomitee hat der Danziger Delegation Gelegenheit zur Auskunftung gegeben und hat sodann einen Unterausschuss eingesetzt, bestehend aus Herrn Janssen, ferner aus dem Holländer Herrn ter Meulen, welcher auch Treuhänder für die 7-Prozent-Völkerbund-Anteile der Stadtgemeinde Danzig ist, und dem Unterstaatssekretär im Sekretariat des Völkerbundes, Herrn Avenol. Im Unterausschuss sind fast nur die Fragen des Zollverteilungsgleichgewichts erörtert worden. Für diese war in London eine politische Delegation unter Führung von Herrn Minister Strasbourg erschienen. Nach vier tägigen Erörterungen hat das Finanzkomitee des Völkerbundes einen Bericht über die Lage in Danzig erstattet, der bisher noch nicht in endgültiger Form bekanntgegeben ist. Aus dem Bericht der Danziger Delegation mitgeteilten Entwurf zu diesem Bericht sind folgende wichtigste Einzelheiten zu verzeichnen: Die Währung Danzigs ist ein voller Erfolg. Die Stabilität des Gulden ist ohne Schwierigkeiten durchgeführt und die Noten der Bank von Danzig sind mit mehr als 100 Prozent gedeckt. Der Freistaat ist aber nicht unbewußt geblieben von den

Wirkungen der mittelenglischen Krise und hat in starkem Maße unter Arbeitslosigkeit gelitten. Danzig ist ferner betroffen durch die Entwicklung des polnischen Blöts, welcher die Kaufkraft auf dem polnischen Markt herabdrückt und zu schweren Verlusten bei Warenkrediten, die von Danziger Firmen an polnische Kunden gegeben waren, führt. Der Zollkrieg zwischen Polen und Deutschland hat ferner manche Zweige des Danziger Handels schwer getroffen. Die Zunahme der Ausfuhr in den letzten Monaten reicht nicht aus, um irgend eine wesentliche Hilfe auf dem Danziger Arbeitsmarkt zu bringen. Diese Wirtschaftskrisen haben Danzigs Staatsfinanzen in Mitleidenschaft gezogen. 1924 und 1925 überschritten die tatsächlichen Erträge besonders bei den Zöllen erheblich die Vorstellungen. Eine Erhöhung der Beamtengehälter, die zur Zeit ungefähr 10 Prozent höher sind als in Deutschland war möglich. Als aber gegen Ende des Rechnungsjahrs 1925 (Anfang 1926) die Ausgaben für Arbeitslose zu steigen begannen und die Zollerträge sanken, wurde die Lage der staatlichen Kassenverwaltung schwierig, und es wurden Schakanweisungen auf dem offenen Markt gegeben. Diese Schwierigkeiten wuchsen im Jahre 1926. Der Haushaltssplan für 1926 ist nicht im Gleichgewicht, auch deswegen, weil die Einrichtung des Tabakmonopols, dessen Ertrag mit 5 Millionen Gulden im Stat vorgesehen war, noch nicht durchgeführt werden konnte. Das Finanzkomitee bezeichnet das Defizit, welches sich im Haushaltssplan für 1926/27 ergibt, ausdrücklich als das Resultat von außergewöhnlichen Umständen.

Das Finanzkomitee unterstützt den bereits bekannten Beschluss des Senats, dem Volkstag aisa bald nach seinem Zusammentreffen in der zweiten Hälfte des Augusts ein Finanzprogramm zum Ausgleich des Staatshaushalts vorzulegen. Neben die Art und das Wesen dieses Finanzprogramms gibt das Finanzkomitee bestimmte Ratshilfen, die — ohne in die finanzielle Selbständigkeit Danzigs einzutreten — für den Danziger Senat, wie für den Danziger Volkstag von großer Bedeutung sein werden. In erster Linie soll das Finanzprogramm eine Erhöhung der Ausgaben, in zweiter Linie eine Erhöhung der Einnahmen vor sehen. Die Erhöhung der Ausgaben soll erfolgen durch einen weiteren Abbau des Beamtenapparats, für welchen, nachdem bereits in den letzten Jahren ein starker allgemeiner Abbau vorgenommen worden ist, bestimmte Einzelmassnahmen vorgeschlagen werden. Automatisierung des Fernsprechverkehrs, Konzentration der Zollabfertigung im Hafen usw.). Da diese Massnahmen erst nach längerer Frist zu erheblichen Einsparungen führen können, so wird empfohlen, zunächst

Um Erleichterung des Haushaltssplans durch unmittelbare Einsparungen

behält sich die Danziger Delegation die Berichterstattung an den Senat vor. Diese Vorschläge, nach denen ein garantiertes jährliches Minimum von 14 Millionen Gulden vom 1. September 1926 an auf die Dauer von zwei Jahren und ein Höchstbetrag von jährlich 20 Millionen Gulden vorgesehen ist, sind bereits bekannt geworden. Diese Vorschläge bedeuten für Danzig eine Lösung, welche weder den Erwartungen, noch den bisherigen Erträgen, die aus den Zollentnahmen gestoßen sind, entspricht. Die ungünstigen Wirkungen des Blötsurzes in der ersten Zeit des Staatsfahres werden nicht ausgeglichen und die Zollerträge, die nach der Staatschätzung für 1926 bereits von rund 19,7 Millionen Gulden auf 16,6 Millionen Gulden zurückgegangen sind, würden statthaft einen weiteren Rückgang auf 11,5 Millionen erfahren. Dieser Nachteil steht allerdings der Vorteile gegenüber, daß das Danziger Budget unabhängig wird von den weiteren Schwankungen des Blöts.

Das Finanzkomitee faßt seine Auffassung dahin zusammen, daß die Verwirklichung seiner Vorschläge durch Verwaltungsmethoden und durch Vereinbarung mit Polen über den Zollverteilungsschlüssel eine Grundlage für die dauernde Wiederherstellung des statthaften Gleichgewichts der Freien Stadt darstellen würde. Dem Finanzkomitee würde dadurch die Möglichkeit gegeben sein, den

Abschluß einer Kreditaufnahme für Danzig

zur Fundierung der schwedenden Verpflichtungen und zur Durchführung produktiver Ausgaben zu empfehlen. Über diese letztere Frage soll bei der nächsten Tagung des Finanzkomitees in den ersten Tagen des September 1926 vor dem Rat des Völkerbundes erneut verhandelt werden.

Senat und Volkstag werden die verhältnismäßig kurze Zeitspanne bis zu diesem Termin auszuüben haben, um die Aufgaben, die sie sich selbst gesetzt haben und die in dem Bericht des Finanzkomitees erneut in ihrer ganzen Wichtigkeit betont werden, zu erfüllen.

N. Die Radweltmeisterschaften in Italien. Die mit großer Spannung erwarteten Radweltmeisterschaften 1926 in Mailand brachten dem deutschen Rad Sport schwere Enttäuschungen. Unsere Amateure konnten den erhofften Weltmeistertitel nicht erringen. Schon im ersten Vorlauf blieb Engel-Köln, unsere größte Hoffnung, von Thealer-England knapp geschlagen. Im zweiten Vorlauf endete Steffens-Köln an dritter Stelle hinter Habberfeld-England und Richt-Schweiz. Oszmella-Köln konnte dagegen seinen Vorlauf überlegen gegen Boiocchi-Italien gewinnen und Oskar Rütt fertigte E. Hansen-Dänemark sicher ab. Im Endkampf gewann Martinetti gegen den Franzosen Galvagni den Weltmeistertitel, während im Kampf um den dritten Platz Mazarrac über Boiocchi siegreich blieb. Die Fliegerweltmeisterschaft für Berufsfahrer ging ohne deutsche Beteiligung vor sich. Der vierfache Weltmeister Moeskoeps-Holland landete einen überraschungssieg gegen Moretti-Italien. Dritter wurde Richard-Frankreich.

## Hafenärztliche Studienreise der Hygiene-Abteilung des Völkerbundes.

Am 13. September d. Js. wird in Riga eine von der Hygiene-Sektion des Völkerbundes veranstaltete Studienreise für Hafenärzte beginnen, die diese durch eine Anzahl der bedeutendsten Häfen der Ost- und Nordsee führen wird.

An dieser Reise, die auch unseren Danziger Hafen berühren wird, werden etwa 12—15 Hafenärzte verschiedener europäischer Staaten teilnehmen, um ihnen Gelegenheit zu geben, die Organisation, Einrichtungen und Methoden des hafenärztlichen Dienstes verschiedener Häfen an Ort und Stelle kennen zu lernen. Es liegt klar auf der Hand, daß von den Teilnehmern der Reise bei dieser Gelegenheit wertvolle Erfahrungen gesammelt werden, die später mit Vorteil für die eigene Verwaltung verwendet werden können; ganz besonders vorteilhaft sind jedoch auch die auf solcher Reise angeknüpften persönlichen Beziehungen, die die gerade auf diesem Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege so notwendige internationale Zusammenarbeit wesentlich erleichtern. Eine gleichartige Reise ist im Rahmen der von der Hygiene-Abteilung des Völkerbundes regelmäßig veranstalteten Austauschreisen höherer Medizinalbeamten der verschiedenen Länder im vergangenen Jahr erschienen durch die Häfen des Mittelmeeres geführt worden.

Abgesehen von der Einbeziehung von Danzig in die Zahl der zu besuchenden Häfen bedeutet es eine wertvolle Anerkennung des Danziger Gesundheitsdienstes, daß das Völkerbundeskretariat sich an den Senat mit

der Bitte gewandt hat, dem Leiter unserer Gesundheitsverwaltung die Genehmigung zu erteilen, die wissenschaftliche Vorbereitung dieser Reise zu übernehmen und während der Reise selbst im Auftrage des Sekretariats als Generalsekretär der ganzen Austauschgruppe tätig zu sein.

Nachdem der Senat in einer seiner letzten Sitzungen die Genehmigung erteilt hat, wird sich Staatsrat Dr. Stade demnächst nach den verschiedenen in Aussicht genommenen Häfen begeben, um an Ort und Stelle mit den zuständigen Behörden die notwendigen Verhandlungen zu führen.

**Waldspaziergang des D. V. D.** Der Deutsche Völkerbund Oliva veranstaltet am Sonnabend, 7. August, einen Waldspaziergang nach Freudenthal. Abmarsch 5 Uhr nachmittags vom Neuen Markt. In Freudenthal ist geselliges Beisammensein bei Musik, Vergnügungen usw. vorgesehen. Wir verweisen auf die Ankündigungen, die in den nächsten Tagen im Anzeigen-teil der „Olivaer Zeitung“ ergehen werden.

**Das Amerikanische Konsulat** hat vom Departement of State in Washington eine Benachrichtigung erhalten, daß Ausländer, welche bei der Armee oder bei der Marine der Vereinigten Staaten von Nordamerika in der Zeit vom 5. April 1917 bis zum 12. November 1918 gedient haben und welche aus diesem Dienst ehrenvoll entlassen worden sind und qualifiziert sind Bürger der Vereinigten Staaten zu werden, Erlaubnis erhalten können nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika außerhalb der Quota-Beschränkungen auszuwandern. Frauen, Ehegatten und unverheiratete Kinder, unter 18 Jahren, von Veteranen die nicht amerikanische Bürger sind, kann ebenfalls der Nicht-Quota-Status gewährt werden, wenn sie den betreffenden Veteran begleiten oder ihm innerhalb von 6 Monaten folgen um sich ihm anzuschließen. Die vorgenannten Bestimmungen bleiben bis zum 26. Mai 1927 in Kraft. Alle Personen, welche ein Gefüg um ein Visum außerhalb der Quota als ausländischer Veteran stellen, müssen den Original-Entlassungsschein vorlegen oder an dessen Stelle eine Bescheinigung oder einen anderen glaubwürdigen Beweis der ehrenvollen Entlassung aus dem Militär- oder Marine-Dienst der Vereinigten Staaten beibringen. Die Dokumente, welche gegenwärtig von allen Einwanderern verlangt werden, die sich um ein Visum für die Vereinigten Staaten bemühen, müssen ebenfalls beigebracht werden.

**Gutsbesitzer R. Dreweck** haftentlassen. Wie gemeldet wird, ist der Gutsbesitzer und Rennstallbesitzer R. Dreweck, dessen Verhaftung vor einiger Zeit größeres Aufsehen erregte, vor einigen Tagen ohne jede Sicherheitsleistung wieder aus der Haft entlassen worden, da sich die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen durchweg als hältlos erwiesen haben.

**Olivaer Apothekerdienst.** Von Sonnabend den 31. Juli bis Freitag den 6. August einschl. hat die Klosterapotheke Nachtdienst. Am Sonntag, den 1. August ist die Adlerapotheke geschlossen.

**U. L. Lichtspiele.** Den Besuchern der U. L. Lichtspiele wird in den Sommermonaten leicht verdauliche Kost gereicht. So ist auch dieses Programm voller Humor und Esprit. Das unsterbliche Wiener Blut, Wiener Prater, Stephansdom, ein wenig Schubertsche Musik und schon ist ein Zugstück, daß mit den beliebtesten Darstellern besetzt ist, fertig. Der Gustav-Radelburg-Film „Familie Schmid“ zeigt Wien wie es lacht und wie es weint. Zuletzt löst sich alles in Wohlgefallen auf. Die beliebte Filmdame Xenia Desni spielt in diesem Film die Hauptrolle. Es sollte niemand versäumen, sich dieses Programms anzusehen.

**Am Strand gestorben.** Am Zoppoter Strand ist gestern der 44 jährige Steuer-Obersekretär Otto Neufeld, nachdem er ein Freibad genommen und anscheinend wohlbehalten zum Strand zurückgekehrt war, an einem Herzschlag plötzlich tot zusammengebrochen.

# Das graue Leben.

Roman von Otfried von Hanstein.

28. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Vor mir der uralte Palast mit seinem hohen massigen Torturm, ringsum weite, unendliche Wälder in tropischer Pracht. Sowie meine Kräfte es mir erlaubten, machte ich einen Gang mitten in die wunderbare Farbensymphonie des Urwaldes. Seltsame Vogelstimmen verloren mich, weiter in den Wald vorzubringen, und plötzlich sah ich mich völlig von weglosem Dickicht umgeben. — Schwach wie ich noch war, hatte ich den Pfad verloren, ich erklimmte mit letzter Kraft einen Baum — ein Meer von Laub entfaltete sich vor meinen Augen und schien auf allen Seiten bis an die äußersten Grenzen des Horizonts zu reichen. — Ich konnte meine Gedanken nicht mehr sammeln, mein Kopf fieberte, und unfähig eines Entschlusses sank ich am Fuße einer Palme nieder und schlief erschöpft ein. Es war tief in der Nacht, als ich erwachte. Mein Körper zitterte vor Frost. Die Stimmen der Tiere des Urwaldes ließen mich erbeben. Ich hatte ja Leinenlei Waffe und wäre auch zu schwach gewesen, mich zu verteidigen. In dem Bestreben, wenigstens meine Glieder zu erwärmen, begann ich durch den tiefen dunklen Wald in irgend einer beliebigen Richtung zu wandern. — Um mich trautete es in den Zweigen und buschte an mit vorüber schlängen und Eidechsen rutscheten durch das Laub. Für große Raubtiere war der Wald wohl zu dicht. Dann sank ich wieder zu Boden. So ging es die Nacht hindurch und den nächsten Tag. Ich fühlte meinen von der Krankheit geschwächten Magen mit irgendwelchen Kräutern des Waldes, um den Hunger zu stillen und sog den Tau von den Blättern, um meinen Durst zu löschen. War ich müde, so sank ich hin, erwachte ich, schlebte ich mich weiter, bis ich wieder zusammenbrach. Längst hatte mich das Fieber wieder erfaßt und schlittete meinen Körper mit erneuter Gewalt. — Aber es war mir nicht bestimmt, hier den ewigen Frieden zu finden. Der Zufall führte meine Schritte zu den Ruinen von Palenque zurück. — Aber die Farben hatten inzwischen angenommen, ich sei im Walde vergründet, und waren fortgegangen. — Völlig ermattet sank ich im Inneren der großen Halle des Palastes nieder, machte mir mit letzter Kraft ein Bett aus den üppig wuchernden Grasen und legte mich hin, um den Tod zu erwarten. Nach

langer Zeit schlug ich die Augen wieder auf. Ich war nicht mehr allein. Ich sah ein fremdes Gesicht mit teilnahmsvollem Ausdruck über mich gebeugt. Aber ich hatte weder die Kraft zu sprechen noch mich zu bewegen. Meine Augen fielen wieder zu. Aber dann war es mir, als würde ich emporgehoben und fortgefragt. — Als ich wieder wachte, meine Augen wieder zu öffnen, fand ich mich in einer Sänfte, und neben mir saß derselbe Mann, der sich vorher über mein Lager gebeugt hatte. Er redete mich in einer mir fremden Sprache an. — Und nun kam eine Zeit, die mich in all meinem Elend und meiner Verzweiflung die Menschheit wieder lieben lernte. Die rührende Sorgfalt, mit welcher Don Jose Ramon della Roncera, dem niemand anders war es, der mich da oben, böslich ausgeplündert, gefunden, den fremden Verlaufenen pflegte, werde ich ihm nie vergelten können. Er brachte mich nach dem lieblichen Städtchen Flores auf einer Insel des Peten-Sees, wo ich langsam gesundete, und holte mich dann selbst ab nach Guatemala, wo er schon damals eine hervorragende Stellung bei der Regierung hatte. — Er gewann mich lieb, und ihm allein verdanke ich es, daß ich dort die Möglichkeit fand, meine Kenntnisse zu vertiefen, daß ich im Laufe der Jahre Direktor des Gymnasiums und Professor wurde und jetzt Mitglied dieser Gesellschaft. — So, Herr Graf, nun haben Sie in wenigen Worten die Schicksale meines Lebens.

Er schwieg, und auch der Graf war in tiefen Gedanken. Da hörten sie in der tiefen Stille aus dem Nebenzimmer ein leises Schluchzen, und jetzt erst bemerkten sie, daß Dorothea schon längst von ihnen gegangen war. Einen Augenblick schaute Helmut auf den Grafen. Was ging in dem Manne vor? Was wußte er? Was dachte er?

Aber in dessen Gesicht stand nur Ernst und Anteilnahme. Immer mehr mußte Helmut den seltsamen Charakter des Mannes bewundern.

In diesem Augenblick öffnete der Diener die Tür:

„Don Jose Ramon della Roncera!“

Der Spanier trat ein. Mit einem raschen Blick erfaßte er die beiden Männer. Sofort begriff er, daß hier etwas geschehen sei, aber ebenso rasch verstand er in des Grafen Miene zu lesen, daß sich nichts Schlimmes ereignet hatte.

Mai begrüßte ihn sehr herzlich, und der Diener machte nun endlich Platz.

„Don Jose gesellen Sie mir, daß ich Ihnen nochmals

die Hand drücke. Ihr Freund hat uns erzählt, was Sie an ihm getan haben.“

„Hilario!“

Schelten Sie ihn nicht, Don Jose, es ist herzerquind,

einfach eine echte Freundschaft zu sehen.“ Der Spanier verstand es, das Gespräch in harmlose Bahn zu lenken, aber Helmut Gedanken waren dort in dem Nebenzimmer, in dem er Dorothea wußte. — Sie weinte! Er hätte alles darum gegeben, nur wenige Worte mit ihr zu sprechen. Aber wie sollte das geschehen?

Bald darauf bat der Diener zu einem Tisch in den Speisesaal. Hier trat ihnen auch Dorothea wieder gegenüber. Sie war zwar noch sehr blaß und ihre Augen hatten einen feuchten Schimmer, aber sie war ruhig und gesetzt und kam ihren Pflichten als Dame des Hauses nach.

Durch Don Jose wurde eine Konversation geführt, die sich in freieren Bahnen bewegte, aber es lastete auf ihnen allen der Eindruck, daß hier ein außergewöhnliches Schicksal Menschen und Herzen verknüpft.

Nach der Tafel kehrte man in das andere Zimmer zurück, und trotz aller Mühe, die sich der Spanier gab, durch Vortrag einiger Lieder und in feder anderer Weise die Stimmung zu heben, blieb der Raum auf den Gemütern.

Endlich war es Zeit zum Aufbruch. Helmut wollte das Herz zerbrechen. Nun hieß es gehen, für immer zu gehen, und die Möglichkeit einer leichten Ausrede war vorüber. Dorothea, die mit Jose gesprochen hatte, strahlte Helmut nur einen Augenblick ihre eisalte Hand hin und verschwand. Der Graf sagte:

„Ich sage Ihnen noch nicht Lebewohl. Ich denke, Sie doch noch einmal zu sehen.“

„Ich fürchte, Herr Graf, das wird nicht der Fall sein, denn morgen fahren wir ab.“

Der Graf sah Helmut noch einmal lange ins Gesicht.

„Vergeßt Sie nie, daß ich Ihr Freund bin!“

„Ich werde es nie vergessen, Herr Graf!“

Sie gingen. Helmut sah über die letzten Worte des Grafen nach. Sollten sie ihm eine Hoffnung sein oder

eine Warnung?

(Fortsetzung folgt.)

# Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 177 — Sonnabend, den 31. Juli 1926



Im Frühjahr und schon im Herbst hat der Landmann den Samen auf die Felder ausgestreut. Gleich dem Ei des Vogels ruhte er im Schoße der Mutter Erde; die Sonne legte sich brütend darüber und in der feuchten Wärme erwachte das verborgene Leben. Bald sprengte das Samenkorn seine Hüllen, und jenem zwiespältigen Triebe folgend, der die Pflanze vom Dunkel zum Lichte, vom Lichte zum Dunkel zieht, drängte das Blättergebilde freudig nach oben, aber die Wurzel senkte sich erbäwarts.

Langsam und still wuchs das grüne Getreide immer höher und höher, bis nunmehr wieder mit der Zeit um Jakobi (25. Juli) — kommt Jakobs Tag heran, so zu Fuß die blonde Senni dran", sagt eine alte Bauernregel — die Sichel die goldenen Ähren schneiden wird. Da reist zuerst die schwankende, grannenbesetzte Ähre des Roggens, und bald folgt ihr auf kleinerem Stengel die goldgelbe Gerste mit den langen Haarsträßen, jede Ähre ein schimmernder Schwanz, das ganze Feld ein glitzerndes Geprinst;



GETREIDE-MÄHMASCHINE.

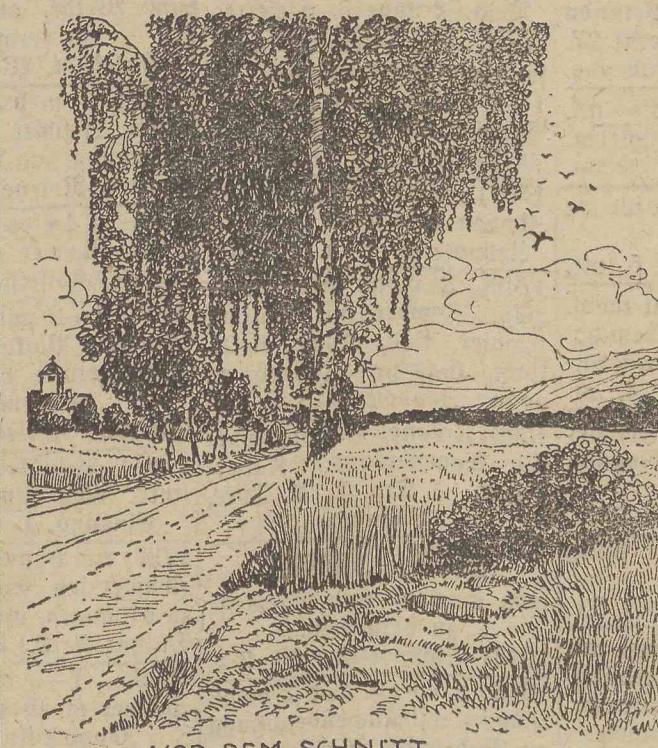
dann auf dem saftigen, starren Halme die massive Ähre des Weizens, der man ihre süße Fülle wohl ansieht, und zuletzt die Haserrisse, des Herbstanzes zierliches Glockenspiel. Lange bevor noch der Roggen seine Halme goldgelb färbte, die Weizenähre ihr bronzenes, volles Braun zeigte, als noch grün die Gerste stand und der Hafser "wie ein Brüthen im Kirchstuhl", wie Hebel sagt, bleichte das Korn. Manches Wetter zog darüber, oft in blendenden Flammen zuckte der Blitz durch die Wolken, doch gnädig verschonte es der Hagel. Noch stehen schwanken und wogend die Halme; sie flüstern und rauschen, als wollten sie uns erzählen von dem Naturseggen, der nun wieder aufgetan ist für so viele sorgende, hoffende, hungrige Menschen, aufgetan für alles, was lebt, von der neuen Erfüllung der alten Gottesverheißung: "Solange die Erde stehtet, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht." Bald ist die Ähre todreich. Still, segenhörig, demütig-rührig blickt sie uns an. Komm' und brich michl wintst sie und beugt sich dem Menschen entgegen.

Es liegt etwas Geheimnisvolles, Weihvolles, Feierliches über so einem wogenden, goldenen Kornfeld, und es ist durchaus begreiflich, wenn unsere gemütvollen, mit der Natur noch enger als wir verwachsenen Vorfahren in dem Reigen und Beugen der Halme den Segenzgang der fruchtenden Natur ahnten, wenn sie wünschten, daß Walpurgis, die heilige Ahrenhüterin, die Saaten weihe oder Fro, der schützende Gott, auf seinem Eber durch die Fluren reite und Gebetei spende. Wer empfände nicht auch heute noch nach, wenn der Dichter bei einem Gange durch ein hohes Aehrenfeld zu spüren glaubt, wie da drinnen alles kocht und gähnt und arbeitet, wie die Sonnengeister und die Erdmännchen aus verborgenen Kräften das Mamma der Welt bereiten, oder wenn sich der Knabe, den die bläuliche Rabe und die dunkelblaue Kornblume immer weiter vom Wege ab in den Halmenwald gelockt hat, angstlich umschaut, ob nicht aus dem schatten-

losen Dickicht Frau Holle, des Roggenweibes, fahlbleiches Haupt hervordroy.

Ein Gang durch segnendende Kornfelder ist für manchen Bauer wie ein stiller Gottesdienst, und manch ehrwürdiger Greis, der mit seinen Enkelkindern in traumtem Gepänder durch die Fluren geht, bleibt wohl plötzlich nachdenklich stehen, um mit einem langen, dankbaren Blick all die Fülle um sich her zu ermessen und mit seinen zitternden Händen die vollen Lehren zu betasten, wobei ein frommes Lächeln über sein faltendurchzirktes Gesicht leuchtet. Auch der Heiland wanderte einst mit Vorliebe durch die Felder, und es gibt wohl wenig menschlich schönere Bilder in der Schrift als diese: die köstlichen Gleichenisse vom Sämann, vom Weizenacker, von den Garben, von dem, was gefäst wird verwestlich und auferstehen wird unverwestlich: alle die alten und doch immer neuen Siegelbilder des Menschenlebens stellen sich wie von selbst dar und bezeugen die innigen, gedankenvollen Beziehungen, die zwischen dem Menschen und der ihn nährenden Erde geknüpft sind.

Um dieser ernsten, ja heiligen Ahnungen und Deutungen willen ist denn auch die Ernte von alters her den Völkern, nicht zuletzt auch unseren germanischen Vorfahren mehr als bloß eine Berrichtung gewesen, die sich im Kreislaufe der Jahre regelmäßig zu einem bestimmten Zeitpunkte wiederholte. So erklärt es sich denn, daß sich bis auf den heutigen Tag in den verschiedenen deutschen Gauen bei der Ernte noch eine Fülle von alten Sitten und Gebräuchen erhalten hat, die noch vielfach an oft kaum noch erkennbare Vorstellungen unserer heidnischen Urvorländer erinnern, aber meist, namentlich unter dem Einfluß des Christentums einen anderen Inhalt angenommen haben. Sie aber im Bausch und Bogen als Volksaberglauben abtun oder gar verspotten zu wollen, dürfte doch weit über das Ziel hinauschießen, zumal ihnen meist ein tiefer Sinn zugrunde liegt und die ländliche Bevölkerung mit großer Zärtlichkeit daran festhält, ja sich nicht selten ängstlich scheut, sie zu versäumen.



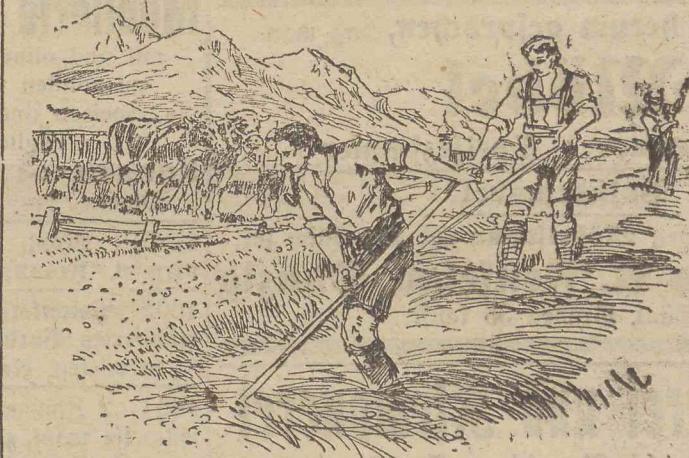
VOR DEM SCHNITT.

Wie es denn schon bei unseren heidnischen Vorfahren, deren Denkweise und Tun in einem innigen Verwachsensein von Mensch und Natur wurzelten und deren Glaube darauf beruhte, daß das Wachsen und Werden auf der Erde von guten und bösen Geistern besetzt sei, allgemein Brauch war, bei Beginn der Aussaat und der Ernte dieser tiefreligiöser Ausdruck zu verleihen, so wird auch heute in vielen deutschen Gauen die Erntearbeit nicht ohne Gebet und Spende in Angriff genommen. Der Bauer begibt sich mit seinem Gesinde und mit seinen Arbeitern zuvor in das Gotteshaus, bittet um günstiges Erntewetter und ersucht den Segen des Himmels für die Ernte; denn Ernte und Segen sind ihm fast Wörter von gleicher Bedeutung. Auch herrscht noch heute in manchen Gegenden die schöne Sitte, die Ernte feierlich einzulaufen, ein Brauch, der ursprünglich wohl die bösen im Korn haushenden Geister fernhalten oder vertreiben sollte, oder auch während der Erntezeit vom Kirchturm herab abends Choräle blasen zu lassen.

Trotz der schweren und anstrengenden Arbeit in den Wochen der Ernte, von denen es oft im wahren Sinne des Wortes heißt: "Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen", ist Erntezeit Festeszeit. Das beste,

was Küche und Keller zu bieten vermögen und besonders für diese Tag aufbewahrt worden ist, kommt ans Tageslicht. Auch wird wie zu den sonstigen Festeszeiten Kuchen gebacken. Der Feierlichkeit wird wohl auch in der Kleidung Ausdruck gegeben, sei es nun, daß das "Anmähnen" im Sonntagstaat geschieht oder sich Schnitter mit bunten Bändern und Blumen schmücken und die Mägde weiße Schürzen und Hüte tragen. Unter dem jungen Volke der Schnitter ist überhaupt der Frohsinn in diesen Tagen recht zuhause, wobei es nicht an Neckereien und Hänslein allerlei Art fehlt. Von diesen ganzen Wochen gilt das alte Wort d. r. Schrift: "Fröhlich wie zur Zeit der Ernte."

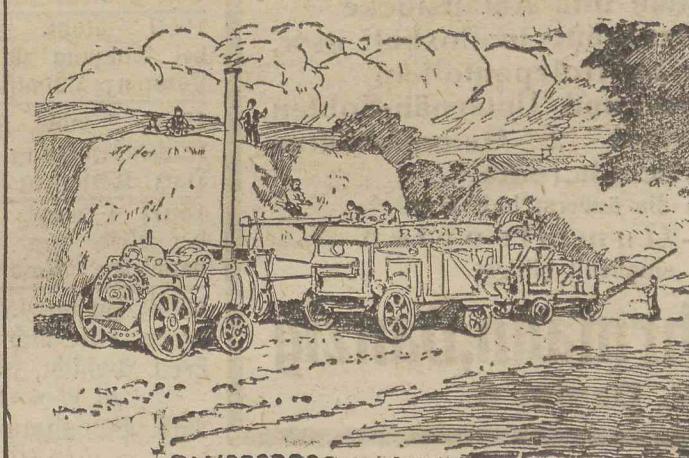
Eine besondere Rolle spielt bei allen Erntebraüchen die erste und auch die letzte Garbe. In manchen deutschen Gauen wird die erste Garbe — hier und da auch die drei ersten Ähren — an der Haustür aufgestellt oder ange-



HEUERNTEN IM GEBIRGE

nagelt — sie dient dann dem Zwecke, die bösen Geister von Haus und Hof fernzuhalten — oder sie wird, wie zum Beispiel in Thüringen, hinter das Scheunentor gestellt und ist dann als Spende für die Engel bestimmt. An die lebt Garbe knüpft sich vielerorts der Volksglauke, daß ein in dem Kornfeld sein Unwesen treibender Dämon, der unter den verschleierten Namen, bald als Kornweib, Kornmutter, Roggenmutter, Roggenmuhne, bald auch als Roggenwolf, Roggenau, Roggenhund, Haferhof, Kornfahne auftritt, beim Mähen aus der einen Garbe in die andere flüchte und schließlich in der letzten gejagt werde. Bielsach wird diese lezte Garbe besonders aufgeputzt, mit Blumen und bunten Bändern geschmückt und unter Wösingen von Enteliedern und unter allerlei harmlosen Scherzen schlesiisch auf dem letzten Erntewagen feierlich heimgebracht. Auf dem Hofe wird sie dann unter Aussagen alter Erntesprüche, das von dem Dengeln der Sensen begleitet wird, dem Besitzer überreicht, der dafür den Erntearbeitern das "Erntebier", die "Ausköst", den "Nobrenklaos", oder wie die Bezeichnungen sonst lauten, gibt. Auch mit dem Erntefest, das hier und da mit dem Anklopfen der Erntekrone oder des Erntekranzes auf der Haussdiere unter Ansprachen des Großknechtes und der Großmagd an die Herrschaft beginnt, sind noch mancherlei alte Bräuche verbunden. An sie erinnert Schiller in seinem „Lied von der Glocke“ in den bekannten Versen:

Schwer herein  
schwankt der Wagen  
kornbeladen;  
bunt von Farben,  
auf den Garben  
liegt der Kranz,  
und das junge Volk der Schnitter  
fliegt zum Tanz.“



PAMPFPRESCHMASCHINE

D.R.G.M.



ALTBÖHMISCHE ERNTESCHLEIFEN

## Natur-Heilinstitut

Franz Raabe

gegenüber dem Hauptbahnhof

Danzig. Stadtgraben 13.

Aeltestes dieser Art am Platze.

Mitglied des Verb des der Heilkundigen Deutschlands  
Sprechstunden werktäglich von 9-1 und 4-7 Uhr.  
Mittwoch und Sonnabend nachm. keine Sprechstunden.

Behandlung aller Leiden  
durch Komplex-Homöopathie, Biochemie,  
Kräuter-Heil-Verfahren

Künstliche Höhnenennen-, Sollux-, Rot- und  
Blaulicht-Bestrahlung, Elektr. Vierzellenbad,  
Vibrations-Massage, Radio-, Elektro-, galvani-  
sche und paradiesche Behandlung u. s. w.

## Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19

Danzig, Altstadt. Graben 11 (Nähe Holzmarkt)

Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder,  
auch für Krankenkassen.

Geöffnet von 9-7 Uhr. Tel. 42 168. Heinrich Richter.

Fachmännisches Klavier - Stimmen  
und Reparaturen

übernimmt A. Demermann, verzogen nach  
Danzig, Stadtgraben 20, Eing. Pfefferstadt.  
Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle dieser  
Zeitung entgegen. Für Oliva wird die Arbeit  
jeden Montag oder Donnerstag ausgeführt.

## Briefpapieren

„Fatme“-Mappe  
10 Bogen, 10 Umschl., Seide gef. 0,50 G garant.  
Eleg. Reisepackung  
25 Bogen, 25 Umschl., Seide gef. 1,00 G nur bestes  
Eleg. Kassette, weiß und farbig  
25 Bogen, 25 Umschl., Seide gef. 1,50 G Papierhandlung Gonschorowski,  
Inh.: Ch. Detmers.

Es hat sich herum gesprochen, daß man

## Möbel

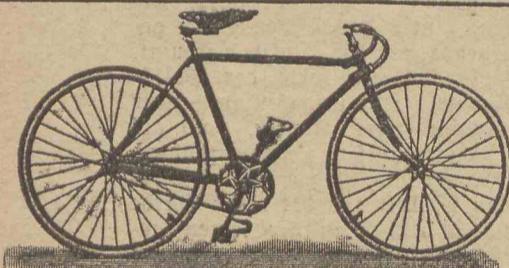
Schlafzimmer : Speisezimmer  
Polstermöbel

sowie alle einzelnen Möbelstücke gut und billig im  
Möbelhaus U. Tenselau, Danzig  
Altstadt. Graben 35 kauft.

## Dachdeckerei und Klempnerei

G. Plogki, Paradiesgasse 27,

reisert Reparaturen und neue Arbeit in Papp-, Schiefer-  
und Pfannendächern. Teeren sehr billig.



## Fahrräder, Nähmaschinen

nur erstklass. deutsche Marken!

Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör-  
und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.  
Wes zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

## Alfred Ditsentsini

vorm. Brand & Co.  
Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren

oppoterstraße 77, Ecke Kaisersteg — Fernsprecher 145

## Sohlleder in Häuten

Kernsohlen und Abfallstücke  
Fertige Lederschäfte in Boxkalf usw.

Leder zu Holzpantoffeln

Filz-, Einlege- und Unternäh-Sohlen

Ia Schnürsenkel :: Gummiabsätze

Schuhcreme

sowie die äußerst haltbaren  
Liga-Gummisohlen

empfiehlt billigst

## Carl Fuhrmann, Danzig

II. Damm 6.



12 Jahre am Platze  
Größte und besteingerichtete Praxis Danzigs  
4 Operationszimmer. Eigene Laboratorium für  
Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.  
Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu fest-  
sitzend, in Gold und Kautschuk.  
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jahr. Garantie.  
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.  
Plombieren wird äußerst schonend u. gewissenhaft mit  
den modernsten Apparaten ausgeführt.  
Zahnziehen mit Beläbung, in allen Fällen nur 2 Gulden.  
Bei Bestellung von Gebissen Zahnzehen kostenlos.  
Die Preise sind sehr niedrig  
Zahnersatz pro Zahn von 2 Gulden an  
Plomben von 2 Gulden an  
Auswärt. Patienten werden mögl. in 1 Tag behandelt.

**Pfefferstadt 71**  
Sprechst. 8-7 + Sonnags 9-12 Uhr  
**Institut für Zahleidende**  
1 Min v Hauptbahnhof

## Wohnungs-Anzeiger

### Möbliertes Zimmer gesucht.

Junges Ehepaar sucht behaglich möbl. Zimmer m. Balkon  
vom 15. bis 27. August. Angebote mit Preis unter  
Offerte 147 an die Geschäftsstelle d. Blattes

### Gesucht in Oliva.

Ausländer-Ehepaar (Fabrikbesitzer) sucht für die Zeit vom  
5. bis 27. August 1-2 gut möblierte Zimmer. Angebote  
unter P. R. an die Geschäftsstelle d. Blattes.

### Suche auf 4—5 Wochen

in Oliva oder Gleitkau von sofort zwei freundlich möblierte  
Zimmer. Offerten unter „K. M. Warschau“ an die Ge-  
schäftsstelle dieser Zeitung

### Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension  
zu soliden Preisen.  
la. Speisen und Getränke.  
Täglich

### Konzert :: Reunion

Diners :: Soupers

1720) Möbl. Zimmer zu  
vermiet. Kronprinzenallee 2.

1802 Belonkerstr. 1, 2 Tr. I.  
möbliertes Vorderzimmer zu  
vermieten, elektr. Licht.

1604 2 Zimmer möbl. oder  
teilweise möbl. zu vermieten.

Kaisersteg 30, 1 Tr. I.

1469) 2 bis 3 möbl. Zimmer  
mit Küchenbenutz. u. Veranda  
zu verm. Adr.: Belonkerstr. 27.

Besichtigung v. 4-6 abends.

1574) Möbl. Zimmer eventl.  
mit Küchenben. zu vermieten.

Bahnhostr. 3, 1 Tr. rechts.

1624 Möbl. Zimmer für die  
Saison zu vermieten.

Kronprinzen-Allee 5, ptr.

1562) 1 auch 2 gut möbl.  
Zimmer mit Küchenbenutzg.  
von gleich zu vermieten.

Preuß., Danzigerstr. 14, pt.

1608) 3 sonn. möbl. Zimmer  
mit Küchenben., sep. Eingang  
zu vermieten.

Rosengasse 3, 1 Tr. links.

1704) Möbl. Zimmer billig  
zu vermieten.

Zoppoter Straße 70, 1 Tr.

1610) 1 möbl. Zimmer mit  
Küchenbenutzung, Veranda,  
an Sommergäste sof. zu verm.

Kitowksi, Conradshammer.

1658 Möbliertes Zimmer  
mit 2 Betten zu verm. Zu  
erfragen Konditorei Koch,  
Schloßgarten 18.

1659 Möbl. Zimmer mit  
bes. Eingang zu vermieten.

Lawrenz, Ludolfinestr. 3.

1564) 2 möbl. Zimmer mit  
Küchenbenutzung zu vermiet.

Hinz, Kaisersteg 31, parterre.

1567) 1 möbl. Zimmer in  
der Nähe des Waldes zu  
vermieten. Waldstr. 8, 2 Tr.

1568) Zimmer f. 2 Personen,  
renov., elektr. Licht, ruh. Lage,  
herrl. Aussicht, für d. Saison  
zu vermieten.

Näh. Paulastraße 7, 2 Tr. r.

### Hotel zum goldenen Horn

Tel. 297 Gleitkau Tel. 297

### Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.  
ff. Speisen und Getränke.

### Groß. schattiger Garten.

1697) Balkonzimmer, Nähe  
Bahn und Elektr. zu vermiet.

Albertstrasse 5, 2 Tr. links.

1702) Gut möbl. Zimmer  
mit Balkon zu vermieten.

Paulastraße 4, 2 Treppen.

1625) 1 sonniges Zimmer,  
ruhig, Bad, elektr. Licht bei  
alleinsteh. Dame zu vermiet.

Jahnstrasse 26, 1 Tr. links.

1686) Ein freundl. möbl.  
sonniges Balkonzimmer mit  
1-2 Betten sofort zu verm.

Schwichtenberg, Danziger-  
strasse 45, 1 Tr. rechts.

1707) Ein ll. ruh. sonn. möbl.  
Zimmer von sofort zu verm.

Kronprinzen-Allee 5, ptr.

1740) 3 möbl. oder teilw.  
möbl. Zimmer mit Küchen-  
benutzung, am Walde geleg.

zu verm. Zoppoterstr. 8, 2 Tr.

1786) 1-2 gut möbl. sonn.  
Zimmer, Balkon, Küche an  
Sommergäste oder Dauermi-  
t. zu vermieten.

Bielefeld, Waldstraße 8.

1730) 2 möbl. oder teilw.  
möbl. Zimmer mit Küchen-  
benutzung, am Walde geleg.

zu verm. Rosengasse 11, 1 Tr. r.

1759) 5 ll. möbl. Zimmer  
mit Loggia, Bad, Küchenben-  
zu verm. Jahnstr. 26, p. r.

1775) Sonn. möbl. Zimmer  
mit groß. Glasveranda, dicht  
am Walde, auch tageweise  
zu vermieten.

Jahnstr. 26, p. r.

1787) Möbl. Zimmer zu  
vermieten. Waldstr. 2, 2 Tr. r.

1793) 1 sndl. möbl. Zimmer  
zu verm. Waldstr. 2, 2 Tr. r.

1800) Möbl. Balkonzimmer  
zu vermieten.

Kronprinzenallee 10, 2 Tr. lfs.

1813) Möbl. Zimmer, nahe  
der Bahn, zu vermieten. Zu  
erfrag. in der Geschäftsst. d. Bl.

1793) 1 sndl. möbl. Zimmer  
zu verm. Waldstr. 2, 2 Tr. r.

1820) Möbl. 3-Zimmerwohn.  
mit Küche, Telefon, Glas-  
veranda für 2-3 Monate  
von sofort zu vermieten.

Norden, Schloßgarten 6.

1682) 2 sonn. möbl. Zimmer  
mit Küchenben. zu vermiet.

Nagel, Jahnstraße 23.

1683) Möbl. Zimmer sofort  
zu verm. Zoppoterstr. 8, 1 Tr.

1684) 1 freundl. sonniges  
möbl. Zimmer sogleich zu  
verm. Dulzstr. 11, 3 Tr. r.

2-3 möbl. Zimmer, Küche  
Badezimmer, Gas, elektr.,  
zum 1. zu verm. Langfuhr,  
Mirchauerweg 51 b, 2 Tr.

1709) Möbl. Zimmer mit  
elektr. Licht u. besond. Eing. an  
1 od. 2 Herren, auch Dauermi-  
t. zu verm. Bergstraße 21, pt.

1798) 2-3 neuw. möblierte,  
sonnige Zimmer, Küchenbe-  
nutzung Veranda und all  
Zubehör, 1 Treppe, in besser  
Lage, nahe der Bahn und  
Elektr., an ruh. Dauermieter  
zu vermieten.

Zürner, Karlsgberg 18, 1 Tr.

1787) Belonkerstr. 1, 2 Tr.  
links, möbl. Zimmer separat  
Eingang, zu vermieten.

1797) Am Bahnhof neu möbl.  
Zimmer sep. Eingang, sofort  
zu vermieten, auch kurze Zeit.

Dulzstr. 2, 2 Tr. rechts

1809) 1-2 möbl. sonnige  
Zimmer m. Gaslicht zu verm.

Zoppoterstr. 69, 1 Tr. r.

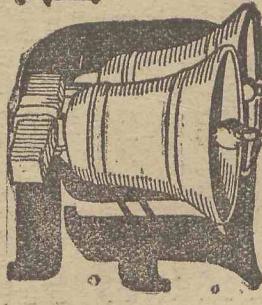
1798) 2-3 neuw. möblierte,  
sonnige Zimmer, Küchenbe-  
nutzung Veranda und all  
Zubehör, 1 Treppe, in besser  
Lage, nahe der Bahn und  
Elektr., an ruh. Dauermieter  
zu vermieten.

Kronprinzen-Allee 46, 1.

1823) Ein möbl. Zimmer  
mit Bad, elektr. Licht, event.  
K

# Wach Zeitung

Unterhaltungsheilage zum „Danziger General-Umziger“



## Die Wochenzettel von Bl. Nukodori

nommen von Waldemar Rottkra

**Buntes Alterlei.** Biestlach vertreibt ist die Unlust, daß bei den Franzosen Frohsinn zu ihren Lieblingsgerichten und zu gewöhnlichen Sachzeugen leis zu ihrem Kostenpelz gehörte. Man geht aber lieber nicht sofern, wenn man behauptet, daß sich nur sehr wenige Kompanier während ihres langen Aufenthalts in Frankreich dieser angeblichen Vorliebe leiner Bewohner periodisch überzeugen konnten. Weit größer aber ist auch verhältnismäßig der Verbrauch von Frohsinn in den Vereinigten Staaten von Amerika. Einige Geschäftsstätte betreiben dort die Erzeugung von Frohsinn im großen und haben Frohsinn angeschlagen. Auf ihnen äußert man in Segen, welche die Anlage von unangenehmen Leidern erleichtert, die grünen Hüpfen zu Tanzen und über Zentimeter ihrer Bestimmung an. Die Leiche sind mit Reiterzähnen gegen einigen Fleischgeleute der Unioffen gerichtet, die für ihre Ernährung fehlt jungen. In kleinen Mengen werden die Frohsinn mit Mehl gesetzten, große Lierungen bedingen das Klaffen der Leide. Eine kleine Frohsinn, dessen Eigentümer als Sonderling verachtet wurde, hand in Kalifornien schon seit Jahren. In neuer Zeit sind viele bei dem „Sonderling“ in Leide gegangen und wegen seiner Erfahrungen mit Dollars auf u. a. m.

Blutarmut, d. h. Schwind der Blattförmchen an Zahl, Größe oder Farbtheit, zeigt sich vor allem bei jungen Blattförmchen. Bei den eigentlichen Blattförmchen erfolgt der Schwind durch vermehrte Unterzung der Blattförmchen in der Blattförmchen oder durch gefüngige Neubildung. Einem einmaischen größeren Blattförmchen erfolgt das Autoformant rauh. Dielmehr stellen langanhaltende, hämische Blattförmchen seine Reifungsfähigkeit auf die Probe. Ein künftiger, wenn auch geringerer Blattförmchen durch ein Gewächs, Geißblatt oder durch Eingeweidewärmer verursacht, kann die Bildungssäfte des Blutes zur Erkrankung bringen. Siccus läßt dann nur die Befestigung des Grundstiebels.

Dieser Form von Blattförmchen als Folge einer Organe erkrankung stehen andere Blattförmchen gegenüber, bei denen im Körper lebt eine übermäßige Zersetzung von roten Blattförmchen erfolgt. Dies geschieht unter der Einwirkung einiger chemischer Stoffe oder der Säfte, die sich bei manchen Infektionskrankheiten im Körper bilden. Auch hier bedeutet die Entfernung des schädlichen Giffts oder die Zersetzung der Infektionskrankheit zugleich die Zersetzung der Blattförmchen, wenn diese noch nicht zu weit fortgeschritten ist. Die gefährliche Blattförmchen, schlechthin die „hörsige“ genannt, kommt gleichförmig nur selten vor. Ihre Säfte, sowie die Natur der bei ihr im Wirtszimmer befindenden Gifftstoffe siegen nach nötig im Dunstfeld. Hier gend macht der Körper so verweilte Anstrengungen wie hier, das verlorengehende Blut durch immer neue Nachschüsse zu ersetzen. Doch bleibt der Ausgang des Kampfes ungewiß.

Bei der Blattförmchen, der Krankheit jugendlicher Personen in der Stadt, findet sich kein eigentlicher Mangel an Blut. Nur der Gehalt der Blattförmchen an eisentigenendem Farbstoff (Sämaglobin) ist geringer als beim Gekündeten. Siccus die Zufuhr guter eisenhaltiger Präparate bestreitet oft in ihrer Zeit den französischen Zustand. Einem natürlichen Einfluß auf den gefärbten Eisenstoffwechsel steht auf die Wenderung der Lebensweise oder wenigstens der Ernährung aus. Gier, Fleisch, Obst und Gemüse, namentlich grüne Blattgemüse enthalten viel Eisen, nicht dagegen die Milch.

Einen wesentlichen Umstand für gehenden Blattförmchen steht der Zarentholt im Sonnenlicht zu bilden. Durch die Ausbreitung gefundener Leibesübungen ist leicht in der Großstadt die Blattförmchen leichter zu erkennen, wobei man aber ersehen, ob wir das der Einwirkung der Sonne auf das Knochenmark oder auf den gesamten Stoffwechsel verdanken.

## Haus, Hof und Garten.

Barum wiegt der Sohn? Bis her wußte man das Geheimnis des Sohnes in den Pflanzen durch Erinnerungen der Kapillarrität bzw. der Osteo zu erklären, wobei man aber immer wieder auf unlösbares Rätsel geriet, obwohl man aber beobachten kann, daß der Sohn nach der Zeitschrift „Der Naturforscher“ Sir J. Chander in Raufita gefunden haben, nachdem der Sohn häufig durch Mutation lebender Zellen in die Höhe getrieben wird. Die Bewegung der Zellen im menschlichen Körper und wird durch möglichst kleine Zylinder der Zellen hervergebracht. Die Zellen durchziehen die Pflege von der Mutter bis zum Blatt, sie fliegen im inneren Teil der Rinde.

Biel Langsam geht der Erfolg der verlorengegangenen Blattförmchen vor sich. Lieber den Blattreichtum eines Menschen gewinnt man ein falsches Bild, wenn man ihn nur nach seinem Zustehen beurteilt.

Bielle der Haut und der fühlbaren Schleimhäute bedeuten oft nur Enge der reinen Hinterverweigungen in der Gesichtshaut oder leichte Blutfüllung in ihnen. Dabei kann das Blut von gefünder Beifürschein und in genügender Menge vorhanden sein. Unterseits läufige rosig Blutungen oft nur Gesichtshaut und nicht Blutfüllung in ihnen. Dabei kann das Blutes vor, wenn das gut gefügte Gefüllthum einer darten Gefüllthum mehr Farbe verleiht. Deshalb entsteht die örtliche Unterzung bei Verdag auf Blutarmut oft nicht nur auf den äußeren Gründen, sondern auch auf Zahl, Gehalt und Größe der roten Blattförmchen, auf ihren Gehalt an Farbstoff (Sämaglobin) u. a. m.

Blutarmut, d. h. Schwind der Blattförmchen an Zahl, Größe oder Farbtheit, zeigt sich vor allem bei jungen Blattförmchen. Bei den eigentlichen Blattförmchen erfolgt der Schwind durch vermehrte Unterzung der Blattförmchen in der Blattförmchen oder durch gefüngige Neubildung.

Einem einmaischen größeren Blattförmchen erfolgt das Autoformant rauh. Dielmehr stellen langanhaltende, hämische Blattförmchen seine Reifungsfähigkeit auf die Probe. Ein künftiger, wenn auch geringerer Blattförmchen durch ein Gewächs, Geißblatt oder durch Eingeweidewärmer verursacht, kann die Bildungssäfte des Blutes zur Erkrankung bringen. Siccus läßt dann nur die Befestigung des Grundstiebels.

## Der Wissbold.

Eine gefährliche Droszung. Mutter: „Iher Elfe, warum haft Du Dich denn nicht gehorcht, als Dich der Elfe gefüßt hat?“ „Elfe, Mutterchen, er hat mir ja fürchterlich geschroff.“ „Gedroht? Wo, womit hat er Dir denn gedroht?“ „Dass er mich sonst nie wieder fühlen wird.“

Eine gefährliche Gache. Herr Heißer. Sie verfehren ja gar nicht mehr bei Geheimrats! „Alle Ursache! Sitzt mir du gefährlich! Die dicke Tochter hat mir im Herzen trauren mitgeteilt, daß sie schon zweimal von mir geträumt hat.“

Rätsel - Edle. Mutteräsel. „Sch bißt mal da und bin nicht zu vermeiden, und alles Schändige wird nur durch mich.“ „Doch heißt du mich, daß du nicht zu beneiden, darum mirst du mich fließen sicherlich.“ „Berücksicht du mich, mach' ich dir Rothen bloß, Gewinnst du mich, hilf' du mich gänzlich los.“ Rätsel. Berühmt durch manche blutige Schlächt. „Das ist unverständlich. Hier muß ein Schäum in Verbindung leben. Rätsel ist sofort notwendig.“ Der Graf melde das Gelpräch an und hatte nach der hämelmäßigen kurzer Zeit Bestrafung. Die Bestrafung war niemals, Johann konnte nicht bestehen.

„Sch bißt um Ihre Verantwortung, Fräulein. Der Apparat ist Geheimbor nicht in Ordnung.“ „Wo lag denn das Gelb?“ „Es ist kein Gelb da.“ „Rein Gelb? Was ist denn da?“ „Nur der Schäum.“ „Das kann nicht stimmen. Der Schäum, der Familien-Schäum liegt dort.“ „Samohl, Herr Graf, er ist hier.“

Der Graf klappete den Hörer auf die Tafel, redete die Hände in die Hosenäschten und hüttete entgegert vor sich hin. „Das geht nicht mit rechten Dingen zu.“ „Bieder hat er Frau von Rorant zu lieb.“ „Der rätsige Schäum hat sich angefunken. Das Mädchen mit langem Rohr eine drückende Hitze.“ „Go! Sei Dant, sagt meine Wiederduldigung nicht aufrecht erhalten.“ „Du liegst vier das Mißverständnis?“ fragte Frau von Rorant. „Du sagtest, Vater, der Dieb sei verhaftet. Ist es Lydia?“

21. Fortsetzung.  
Das Fräulein vom Unte kannte die Beschaffenheit der gräßlichen Dienstboten und verstand es, ihnen durch deutliche und laute Sprache den Triumph des Letzteren verboten. „Ja,“ erwiderte der Graf kurz doch unglücklich. „Sie hatte den Schäum bei Bantier Freitag im Badung gegeben.“ „Um Gottswillen, Vater, das ist ihr Eigentum!“ „Unmöglich, ich habe den Schäum selbst gekehrt. Ein Schäum ist — —“ „Nicht ausgeschlossen. Bitte —“ Bettina drang flehend in den Grafen — „Läßt uns sofort zu Freitag fahren und uns Gewißheit verschaffen.“ Der Graf war in höchster Beschwörung. Bettina weinte und Frau von Rorant fand nicht die geeigneten Worte, sie zu beruhigen.

Endlich laussten sie auf der Chowesse nach Berlin dahin. „Chr. Eigentum,“ wiederholte nun der Graf, als habe er diesen Begriff erst jetzt gedanklich bearbeitet. Das tlangt unwahrscheinlich.“ „Doch, doch,“ protestierte Bettina nach Berlin dazin. „Sie lieben allein Schäum in ihrem Bettig gelegen. Einige kleine Schäfchenähnlichen sind vorhanden. Auch sie sind im Medallion unsere Initiativen.“ „Zit! Das hier des Eini, worin der Schäum aufbewahrt war.“ „Samohl, Herr Graf.“ „Zeigen Sie das Medallion.“ Die Initiativen fehlten.

Graf Umler preßte die Fieber aufeinander. „Gefallen Sie, Herr Bantier, den beiden Damen einen kurzen Aufenthalt in Ihren Räumen.“ „Sie freuen Ihnen zur Verfügung. Ubrigens habe ich vorgehorten Ihnen mit Ihrem — mit dem Grafen Wartberg — —“ „Go, lo, Verabschiedung, ich habe große Elle. Eine Turge fahrt ins Zentrum der Stadt.“ „Gefallen Sie, Herr Bantier, den beiden Damen einen kurzen Aufenthalt in Ihren Räumen.“ „Sie freuen Ihnen zur Verfügung. Ubrigens habe ich vorgehorten Ihnen mit Ihrem — mit dem Grafen Wartberg — —“

Die zufriedige Stelle war bald gefunden. Der Graf nannte seinen Namen und erbat sich ein turgesches Gespräch mit dem in seiner Soße informierten Bantier. „Ich kann meine Wiederduldigung nicht aufrecht erhalten.“ „Der rätsige Schäum hat sich angefunken. Das Mädchen mit langem Rohr eine drückende Hitze.“ „Go! Sei Dant, sagt meine Wiederduldigung auf dem Lippen.“ „Du liegst vier das Mißverständnis?“ fragte Frau von Rorant. „Du sagtest, Vater, der Dieb sei verhaftet. Ist es Lydia?“

## Wahlungen aus letzter Nummer.

Wagen, Ranzel. „Na g am m.

Witteräsel: „Hilf dir lebt, so hilft dir Gott.“

unwohlheitlich lagen, oder es mußte eine verbotene Sün-  
derin sein. Dann hat sich ja glücklich das erste herausgekettet.

"Kann ich das Mädchen sehen?"

"Nach Erfüllung einiger Formalitäten sofort." Der Graf zog einige Schriftstücke und Gefügterfäs-  
tungen. Dann öffnete sich die Tür, und Lydia stand ihm gegenüber.

Sie lag erregt aufgewacht, übernächtigt aus, in den Augen lag eine traurhafte Sicht.

Mit ausgebreiteten Armen ging ihr der Graf entgegen.

"Sie schaute zu Boden. Die luftrischen Hände des Grafen ließ sie unverzerrt.

"Ich habe eine große Schuld gutzumachen, Lydia. Ein

Schrim, ein verängstigendes Unverantwortliches — — .

"Kann ich jetzt gehen?" wandte sich Lydia gleichgültig an den Baron.

"Sie sind frei."

Lydia drückte sich zur Tür und verließ den Raum. Der Graf folgte ihr auf dem Fuße.

"Sie haben ein Recht, mir böse zu sein," sagte Graf Richter im Dohnmäriten. Auf den hohen Gang gingen ehore seine Stimme wie in einer Teufelsgrotte. "Wer ich gebe Ihnen jede Geringung, Lydia, mein Haus steht Ihnen noch wie vor der Verfolgung. Der Komelle wird es eine unendliche Freude sein, Sie wieder in ihrer Um-  
gebung zu wissen."

"Sie haben ein Recht, mit böse zu sein," sagte der Graf verständlich auf den von Dieter geäußerten Schlag. "Sie alle Ihren Wunsch nur tiefgründig vor dem Schönheitsähnlichen Glanz um Glanz, verhindertes und unverhindertes hinter sich aufnehmen und schaut mit nagerndem Schreckensgefühl nach, die dort im Gewirr des Großstadtbewohns unterzuckte.

"Hier, ich bitte darum," wies der Graf verständlich auf den von Dieter geäußerten Schlag. "Sie alle Ihren Wunsch nur tiefgründig vor dem Schönheitsähnlichen Glanz um Glanz, verhindertes und unverhindertes hinter sich aufnehmen und schaut mit nagerndem Schreckensgefühl nach, die dort im Gewirr des Großstadtbewohns unterzuckte.

Lydia ließ Lydia die Worte des Grafen über sich eingehen. Sie war eine unheimliche Erscheinung, die das Gepräge ihres Gesichts nicht wies.

Der Baron Wusgang brachte das gräßliche Auto.

"Hier, ich bitte darum," wies der Graf verständlich auf den von Dieter geäußerten Schlag. "Sie alle Ihren Wunsch nur tiefgründig vor dem Schönheitsähnlichen Glanz um Glanz, verhindertes und unverhindertes hinter sich aufnehmen und schaut mit nagerndem Schreckensgefühl nach, die dort im Gewirr des Großstadtbewohns unterzuckte.

Lydia ließ Lydia die Worte des Grafen über sich eingehen. Sie war eine unheimliche Erscheinung, die das Gepräge ihres Gesichts nicht wies.

Der Baron Wusgang brachte das gräßliche Auto.

"Hier, ich bitte darum," wies der Graf verständlich auf den von Dieter geäußerten Schlag. "Sie alle Ihren Wunsch nur tiefgründig vor dem Schönheitsähnlichen Glanz um Glanz, verhindertes und unverhindertes hinter sich aufnehmen und schaut mit nagerndem Schreckensgefühl nach, die dort im Gewirr des Großstadtbewohns unterzuckte.

Lydia ließ Lydia die Worte des Grafen über sich eingehen. Sie war eine unheimliche Erscheinung, die das Gepräge ihres Gesichts nicht wies.

Der Baron Wusgang brachte das gräßliche Auto.

"Hier, ich bitte darum," wies der Graf verständlich auf den von Dieter geäußerten Schlag. "Sie alle Ihren Wunsch nur tiefgründig vor dem Schönheitsähnlichen Glanz um Glanz, verhindertes und unverhindertes hinter sich aufnehmen und schaut mit nagerndem Schreckensgefühl nach, die dort im Gewirr des Großstadtbewohns unterzuckte.

Lydia ließ Lydia die Worte des Grafen über sich eingehen. Sie war eine unheimliche Erscheinung, die das Gepräge ihres Gesichts nicht wies.

Der Baron Wusgang brachte das gräßliche Auto.

"Hier, ich bitte darum," wies der Graf verständlich auf den von Dieter geäußerten Schlag. "Sie alle Ihren Wunsch nur tiefgründig vor dem Schönheitsähnlichen Glanz um Glanz, verhindertes und unverhindertes hinter sich aufnehmen und schaut mit nagerndem Schreckensgefühl nach, die dort im Gewirr des Großstadtbewohns unterzuckte.

Lydia ließ Lydia die Worte des Grafen über sich eingehen. Sie war eine unheimliche Erscheinung, die das Gepräge ihres Gesichts nicht wies.

Der Baron Wusgang brachte das gräßliche Auto.

"Hier, ich bitte darum," wies der Graf verständlich auf den von Dieter geäußerten Schlag. "Sie alle Ihren Wunsch nur tiefgründig vor dem Schönheitsähnlichen Glanz um Glanz, verhindertes und unverhindertes hinter sich aufnehmen und schaut mit nagerndem Schreckensgefühl nach, die dort im Gewirr des Großstadtbewohns unterzuckte.

Lydia ließ Lydia die Worte des Grafen über sich eingehen. Sie war eine unheimliche Erscheinung, die das Gepräge ihres Gesichts nicht wies.

Der Baron Wusgang brachte das gräßliche Auto.

"Hier, ich bitte darum," wies der Graf verständlich auf den von Dieter geäußerten Schlag. "Sie alle Ihren Wunsch nur tiefgründig vor dem Schönheitsähnlichen Glanz um Glanz, verhindertes und unverhindertes hinter sich aufnehmen und schaut mit nagerndem Schreckensgefühl nach, die dort im Gewirr des Großstadtbewohns unterzuckte.

Lydia ließ Lydia die Worte des Grafen über sich eingehen. Sie war eine unheimliche Erscheinung, die das Gepräge ihres Gesichts nicht wies.

Der Baron Wusgang brachte das gräßliche Auto.

"Hier, ich bitte darum," wies der Graf verständlich auf den von Dieter geäußerten Schlag. "Sie alle Ihren Wunsch nur tiefgründig vor dem Schönheitsähnlichen Glanz um Glanz, verhindertes und unverhindertes hinter sich aufnehmen und schaut mit nagerndem Schreckensgefühl nach, die dort im Gewirr des Großstadtbewohns unterzuckte.

Lydia ließ Lydia die Worte des Grafen über sich eingehen. Sie war eine unheimliche Erscheinung, die das Gepräge ihres Gesichts nicht wies.

Der Baron Wusgang brachte das gräßliche Auto.

"Hier, ich bitte darum," wies der Graf verständlich auf den von Dieter geäußerten Schlag. "Sie alle Ihren Wunsch nur tiefgründig vor dem Schönheitsähnlichen Glanz um Glanz, verhindertes und unverhindertes hinter sich aufnehmen und schaut mit nagerndem Schreckensgefühl nach, die dort im Gewirr des Großstadtbewohns unterzuckte.

Lydia ließ Lydia die Worte des Grafen über sich eingehen. Sie war eine unheimliche Erscheinung, die das Gepräge ihres Gesichts nicht wies.

Der Baron Wusgang brachte das gräßliche Auto.

"Hier, ich bitte darum," wies der Graf verständlich auf den von Dieter geäußerten Schlag. "Sie alle Ihren Wunsch nur tiefgründig vor dem Schönheitsähnlichen Glanz um Glanz, verhindertes und unverhindertes hinter sich aufnehmen und schaut mit nagerndem Schreckensgefühl nach, die dort im Gewirr des Großstadtbewohns unterzuckte.

Lydia ließ Lydia die Worte des Grafen über sich eingehen. Sie war eine unheimliche Erscheinung, die das Gepräge ihres Gesichts nicht wies.

Der Baron Wusgang brachte das gräßliche Auto.

"Hier, ich bitte darum," wies der Graf verständlich auf den von Dieter geäußerten Schlag. "Sie alle Ihren Wunsch nur tiefgründig vor dem Schönheitsähnlichen Glanz um Glanz, verhindertes und unverhindertes hinter sich aufnehmen und schaut mit nagerndem Schreckensgefühl nach, die dort im Gewirr des Großstadtbewohns unterzuckte.

Lydia ließ Lydia die Worte des Grafen über sich eingehen. Sie war eine unheimliche Erscheinung, die das Gepräge ihres Gesichts nicht wies.

Der Baron Wusgang brachte das gräßliche Auto.

"Hier, ich bitte darum," wies der Graf verständlich auf den von Dieter geäußerten Schlag. "Sie alle Ihren Wunsch nur tiefgründig vor dem Schönheitsähnlichen Glanz um Glanz, verhindertes und unverhindertes hinter sich aufnehmen und schaut mit nagerndem Schreckensgefühl nach, die dort im Gewirr des Großstadtbewohns unterzuckte.

Lydia ließ Lydia die Worte des Grafen über sich eingehen. Sie war eine unheimliche Erscheinung, die das Gepräge ihres Gesichts nicht wies.

Der Baron Wusgang brachte das gräßliche Auto.

"Hier, ich bitte darum," wies der Graf verständlich auf den von Dieter geäußerten Schlag. "Sie alle Ihren Wunsch nur tiefgründig vor dem Schönheitsähnlichen Glanz um Glanz, verhindertes und unverhindertes hinter sich aufnehmen und schaut mit nagerndem Schreckensgefühl nach, die dort im Gewirr des Großstadtbewohns unterzuckte.

"Geben Sie mich mit Ihnen geben," strectete Bettina ihre Hände zum Fleischenden Gott entgegen.

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Ich glaube, es wäre höchst für Sie."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Höher Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

"Sie wehrte eingeschnitten ab.

"Gott für Sie Gott für Ihre Hilfe, gnädiges Gnadele."

## Seine Frau.

Erläuterungen von Paul Wieker.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

„Fröhle sehr, mein Freund!“ rief Lydia, als sie den Baronen Bürkner sah.

&lt;

Bilderverlosung in der Zoppoter Kunsthalle. Unter der wirtschaftlichen Notlage der Bildhalle und der Danziger Künstler hat sich der Danziger Kunst und Volksbildung der Wirtschaftsverein Bildender Künstler Danziger beschlossen, Ende der diesjährigen Sommer-Ausstellung in der Kunsthalle Zoppot eine Bilderverlosung stattfinden zu lassen. Neben dem Ehrentoskum wird ein Arbeitskunst aus den Vertretern der Danziger Künstlervereinigungen, der beauftragt worden ist, alle ausstellungsverlosungstechnischen Arbeiten auszuführen.

Zoppoter Tennis-Turnier. Der Zoppoter Tennis-club veranstaltet in der Zeit vom 4. bis 9. August auf Plätzen in der Nordstraße sein 4. Drittschülerturnier, an dem auch Badegäste beteiligen können. Es sind folgende Konkurrenzen ausgeschrieben:

A) Ohne Vorgabe: 1. Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft des Zoppoter Tennisclubs, 2. Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft des Zoppoter Tennisclubs, 3. Herrendoppel, 4. Damen- und Herrendoppel.

B) Mit Vorgabe: 5. Herren-Einzelspiel, 6. Damen-Einzelspiel, 7. Herren-Doppel, 8. Damen- und Herren-Doppel.

C) Ohne Vorgabe: 9. Junoren-Meisterschaft der Stadt Danzig.

Eine Kakao-Fabrik von Sarotti. Die "Sarotti"-A. G. Danzig-Langfuhr hat ihrem Schokobetrieb eine Kakao-Fabrik angegliedert. Das Danziger Wirtschaftsleben erhält durch die Einrichtung einer Kakao-Fabrik zweifellos eine wesentliche Verbesserung. Die Fabrik ist mit den modernsten Maschinen, auf Grund der neuesten Methoden bei der Kakaoherstellung eingerichtet. Der Betrieb ist in der Lage, täglich bis zu 1500 Kilogramm Kakao zu produzieren. Der Kakao soll jeder deutschen und holländischen Konkurrenz qualitativ mindestens gleichkommen und dabei sehr preiswert sein. Die Errichtung der Kakao-Fabrik dürfte um so begrüßenswerter sein, als gerade in der augenblicklich besonders ungünstigen Zeit neue Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten bietet.

Unfall oder Verbrechen? Der 19jährige Autobusfahrer Paul Glodda aus Langfuhr, Drewesweg 2, wurde am Mittwoch in den frühen Morgenstunden vor der Wohnung seiner Eltern in bewußtem Zustand aufgefunden. Er wurde in die elterliche Wohnung gebracht und später in das Städtische Krankenhaus überführt, wo ein Schädelbruch und andere Verletzungen festgestellt wurden, an deren Folgen er am Sonntagabend gestorben ist. Die Obduktion der Leiche ist noch nicht erfolgt, so daß auch noch nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, ob ein Verbrechen vorliegt, oder ob der junge Mensch das Opfer eines Unfalls ist. Man vermutet, daß er in stark angeherrtem Zustand nach Hause gekommen ist und im Drewesweg unglücklich gefallen ist, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. Näheres wird erst die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Marienburg. Konkurrenzkampf. Von einer empfindlichen Maßnahme des Danziger Verkehrsamtes sind diejenigen Marienburger Kraftwagenbesitzer betroffen worden, die bisher den Personen- und Kraftwagenverkehr zwischen Marienburg und Danzig aufrecht erhalten haben. In den letzten Tagen wurde ihnen auf dem Danziger Bahnhof von der Polizei eröffnet, daß sie den Verkehr einzufallen hätten. Zurückzuführen ist diese Maßnahme auf eine Beschwerde der Danziger Post beim Verkehrsamt Danzig, mit der Begründung, daß die Privatkraftwagen dem Verkehr der Postautobusse aufbruch läßen. Begreiflicherweise sind die betroffenen Autobusbesitzer über die Maßnahme erregt. Die Marienburger Autobusbesitzer haben bereits diesbezügliche Schritte beim Reichspostministerium unternommen.

## Danziger Börse vom 31. Juli 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	- 122,5
100 Zloty	- 56 1/2
1 Amerik. Dollar	- 5,13
Sches London	- 25,-

## Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 30. Juli 1926.

Geld	Brief
100 Reichsmark	122,322
100 Zloty	56 43
1 amerik. Dollar	5,1185
Sches London	24,99
	122,603
	56,57
	5,1185
	24,99

## Amtliche Bekanntmachungen

Die Auszahlung der Kleinentnahmen- und Armenunterstützungen sowie der Mietbeihilfen für August erfolgt durch die Post in den ersten Tagen des Monats August. Zahlungen dieser Unterstützungen durch die städtische Kostenstelle können daher nicht stattfinden.

Danzig-Oliva, den 29. Juli 1926.

Stadt. Wohlfahrtsamt Danzig Bezirkstelle Oliva.

## Wohnungsnachweis.

Die Geschäftsstelle der Kurverwaltung bittet darum, daß Wohnungen, die zum Wohnungsnachweis angegeben, inzwischen über vermietet worden sind, sofort wieder abgemeldet werden, damit den Wohnungssuchenden Kurgästen solche Wohnungen nicht irrtümlich als verfügbare nachgewiesen werden. Der im Interesse der Kurgäste wie der Vermieter eingerichtete omittive Wohnungsnachweis kann seinen Zweck nur dann wirklich erfüllen, wenn er von den Vermietern stets auf dem Laufenden gehalten wird.

Danzig-Oliva, den 21. Juli 1926.

Die Kurverwaltung.

## Kurhaus Glettkaau

Sonntag, den 1. August, 4 Uhr nachm.

### Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert

#### Mitwirkende:

1. Gesangsgemeinschaft M. G. V. Sängerkreis.
2. Sängerchor des Danziger Bürgervereins von 1870 unter Leitung des Chormeisters W. Kemski.
3. Die Danziger Orchestervereinigung.

Dirigent B. Sukolt

#### Abends Reunion.

Eintritt 50 Pfg.

## Wilhelm-Theater

Ab Sonnabend, den 31. Juli

Ensemble-Gastspiel der Wiener Kammerspiele mit Maria West vom Lessingtheater, Berlin a. G.

Eröffnungsvorstellung

Sonnabend, den 31. Juli, abends 8 Uhr

Nur 5 Tage!

Nur 5 Tage!

### „Die blaue Stunde“

Lustspiel in drei Aufzügen von Felix Josky.

In Szene gesetzt von Kurt Labatt,

In der weiblichen Hauptrolle Maria West a. G.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Vorverkauf: Fassbender, Danzig, Langgasse.



Vom 30. Juli bis 5. August

Der große Gustav-Kadelburg-Film

### Familie Schimek

Wiener Herzen.

Regie: Alfred Halm. In den Hauptrollen: Olga Teschechowa, C. Livio Pavanelli, Lydia Potechina, Hermann Picha, Xenia Desni, Wilhelm Dietterle u. v. a.

Anßerdem ein gutes Beiprogramm und die Ufa-Wochenschau.

4, 6, 8 Uhr. Jugendliche 4 und 6 Uhr.

4, 6, 8 Uhr. Jugendliche 4 und 6 Uhr.



### Blutreinigender Indischer Balsam

heilt dauernd Syphilis (Lues) und die durch Syphilis entstandene Rückenmarkschwindsucht und alle entstandenen Krankheiten von Syphilis. Ferner alle Hautkrankheiten, entstanden durch magere Säfte des Blutes sowie Lupus, Psoriasis, Ekzem, Krebs.

Ich nehme unter meine Aufsicht Kräne welche gefährliche offene Wunden sowie Tabes haben binnen 1 Monat vollständig und dauernd zu heilen. Für den Erfolg wird garantiert. Ausführliche Broschüren Dr. Okulus versendet gegen Einsendung von 50 Pfg. Schriften an Hauptpostschließfach Briefkasten Nr. 105. Kranke empfangen von 10-1 Uhr vorm. und 5-7 Uhr nachm.

D. Awrachow, Steindamm Nr. 14, 1 Tr. Hauptpostschließfach Nr. 105.

## Deutsche Einkaufsgesellschaft für Beamte und Angestellte G. m. b. H.

Danzig, Böttcherstrasse 23-27



### Herrenmoden

Sommer-,

Herbst-,

Gummi-Mäntel

Anzüge

Sportanzüge

Smokings

Gehröcke

Hosen

Tuchlager

Elegante

Maß-

Abteilung

### Damenmoden

Sommer- u.

Herbst-Mäntel

Orig. amerik.

Gummi-Mäntel

Woll-

Musselin-

Crepe-Kleider

Abend-Kleider

Wir verweisen  
besonders auf  
unsere eigene  
Maß-Atelier-  
Abteilung

## Auktion

Am Schlossgarten 6

Am Montag, den 2. August, vormittags 10 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage eine Konditorei-Einrichtung bestehend aus:

1 Klavier, kreuzsaitig, Tische mit und ohne Marmorplatten, Stühle, Sessel, Sofas, Ladenühr, Tombankauffäße, Termalvat, Gläser, Geschirr u. v. a. m.

meistbietet gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht, aber sehr gut erhalten. Besichtigung 1 Stunde vorher dasselbst.

Albert Mikoteit,  
vereidigter und öffentlich angestellter Auktionator in Oliva, Poggenkrugerweg, Telefon Oliva 58.

## Auktion!

Auktionsanträge aller Art werden nur Töpfergasse 1-3 und Vorstadt, Graben 51, entgegengekommen. Kostenberechnung nach Vereinbarung.

Wilhelm Kusch,  
Taxator, vereidigter, öffentlich angestellter Auktionator Danzig, Töpfergasse 1-3, Telefon 6808.

Tages- und Abendkurse in Buchführung

Korrespondenz, deutsch, engl., Reichskurschrift, Maschinenschriften Waldstr. 1, 2 Tr. lt.

Verein f. Körperkultur Oliva.

Karten zur Benutzung des Lust- und Sonnenbades am Karlsberg sind im Aufsichterhaus am Eingang zum Karlsberg erhältlich.

Der Vorstand.

600 Gulden auf 6 Monate gegen erstl. Sicherheit u. beste Verzinsung gesucht. Offerten unt. 1819 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Hypothek 3500 Gulden zur 1. Stelle in Oliva gesucht. Offerten unt. Nr. 1827 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Geschäfts-Räume ca. 100 qm, Töpfengasse 15, part., ganz oder geteilt, sof. zu vermieten. Näheres bei Rechtsanwälte Willers, da sie ist 1 und 2 Treppen.

Lindenblütenhonig hell, garantiert rein. Imkerei, Friedensstraße 2, Oliva.

Waschwannen Wein-, Gurken-, Einmachefässer, Dicht u. Paktfäss — für sämtliche Industrien — liefert laufend

Paul Birngrube, Böttchermeister Oliva Seestraße 7 Reparatur - Werkstatt.

Eich. Büfett fast neu, billig zu verkaufen. Ludolfinestraße 27.

Paket- u. Stückgut Danzig-Zoppot und zurück täglich

Aufträge durch Fernsprecher bedürfen zum Vertragsabschluß schriftl. Befestigung. Preis Bedingung. Ver. Danz. Sped. masch. f. auch Abholzettel

Adolph v. Riesen Danzig, Milchfannengasse 25 Fernsprecher 173.

Ovaler Tisch u. Stühle, Schreibtisch mit Aufsatz, Frak billig zu verkaufen. Oliva, Kronpr. Allee 5, pr.

Gute Milchkuh zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 1801 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Wer bessert Herren-Wäsche aus. Angb. unter Nr. 1807 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Junge Frau wäscht Stoff- und Friseur-wäsche Langfuhr, Michaelweg 67, Frau Becker

Eleg. Damengarderobe fertigt an Rosengasse 3, 2 Tr. Kapitalräffiger Teilhaber

für bestehendes Unternehmen von sofort gesucht. Öfferten unt. 1804 an die Geschäftsst. dieses Blattes

Spezialität: Zöpfe Haar-Körner Zöpfe Danzig, Kohlemarkt 18/19.

Verloren. Handtasche im Schlossgarten liegen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben. Jahnstraße 3, 2 Tr. r.

Achtung! Hund, Fox-Terrier, mit schwarzem Kopf, Steuermarke Danzig, verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Krüger, Ottostr. 2.</p



Trinkt  
Sarotti Kakao!

## Sarotti-Kakao

ist fettreich, leicht löslich, aromatisch und von feinstem Geschmack.

Er ist preiswert:

**Sarotti-Konsum-Kakao** kostet lose je  $\frac{1}{4}$  Pfd. 45 Pf.  
**Sarotti-Kakao** " " "  $\frac{1}{4}$  " 65 "

Sonntag

1.

August 1926

Am Sonntag, den 1. August 1926, begeht der  
**Kath. Jungmänner-Verein**  
Oliva im Hotel „Waldhäuschen“ sein  
**7. Gründungs-Fest**  
in Form eines großen

## Erntefestes

Anfang 3.30 Uhr. Eintrittf. Erwachsene 50 Pf., Kinder frei.  
**Jede Eintrittskarte gilt als Los!**

Wir bitten unsere verehrten Gäste, möglichst in Bauerndracht und mit Erntekranz zu erscheinen und laden herzlichst ein  
Der Festausschuß.

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saale statt.

## UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danziger Straße 2

**Wieder-Eröffnung**  
heute Freitag, den 30. Juli:

mit dem großen 3-Schlager-Programm.

1. Der große Romanfilm der „National“  
6 Akte nach dem gleichnamigen Roman von H. Courths-Mahler.  
Hauptdarsteller Grete Reinwald, Carl Auen.

### Der Ruf der Berge

Ein Drama aus dem Schweizer Hochgebirge in fünf großen Akten.

### Das kommt davon

Ein reizendes Lustspiel in zwei großen Akten

Sonntag nachm.  
3 Uhr gr. Kindervorstellung  
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Beginn der Vorführungen: Wochentags 6 und 8.15 Uhr  
Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

## Piano, Flügel, Harmonium

stimmt u. repariert gewissenhaft u. billig  
**Gerhardt Neumann** Klavier-techniker  
an zig. Langgarten 22. Tel. 8286.

**Schloß-Hotel Oliva**  
neben der Post.  
Tägl. Künstler-Konzert  
Mittags- und Abendisch  
Sonne Preise.  
ff. Kegelbahn.  
**TANZ**

Am 1. August 1926 veranstaltet der  
Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteil-  
nehmer und Kriegshinterbliebenen  
ein

## Großes Gartenfest

zum Besten der Kriegsverwaltung im Hotel „Carlsdorf“  
(Inh.: Wolf) verbunden mit Überraschungen aller Art  
wie Glücksräder, Schießbude, Litsörzelt, Wurstzelte u. a. m.

Das Konzert wird von der gesamten Jugendkapelle  
ausgeführt.

Anfang des Konzerts 3½ Uhr. Abends ab 8 Uhr Tanz.  
Wo zu freundlichst einladet

Der Vorstand.

## Waldspaziergang des D. V. D.

am Sonnabend, den 7. August 1926

nach Freudental.

Abmarsch 5 Uhr nachm. vom Neuen Markt.

In Freudental geselliges Beisammensein  
bei Musik, Gesangsvorträgen usw.

Deutsche Männer, Frauen und Kinder  
erscheint alle!

Deutscher Volksbund Oliva.

## Kurhaus Zoppot

Inh.: Paul Koss.

### Großer Kurhaus-Garten

Amstel's brillantes Orchester täglich 4.30 Uhr

### Frei-Luft-Tanz-Diele

Rendezvous der vornehmen Welt!!

Zirka 10 Uhr abends im BLAUEN SAAL.

## „Olivaer Hof“

Inhaber: Herbert Marx

Sonntag Nachmittag

## Künstler-Konzert

Anfang 4 Uhr.

## Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

Noch 50 Betten frei. Einheitspreis einschl. Nebenleistungen  
3.50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch  
Preisermäßigung nach Vereinbarung.

Empfohlen werden

Versammlungssäle  
Billardsäle :: Kegelbahnen.

### Im Palais Mascotte täglich :: Ball ::

Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind  
bedeutend herabgesetzt.

Erstklassige Küche Gute Bedienung.  
Besitzer M. Knaak.

## Linden-Café :: Zoppoter Str. 76

ff. Kaffee Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster  
Preisberechnung statt.

Konditorei und Café Joh. Maire  
Inhaber: Kurt Maire

Pfefferstadt 61 Telefon 6760

Empfiehlt seine behaglich  
:: eingerichteten Räume ::

Gut gepflegte Biere : ff. Liköre : Solide Preise

Bestellungen auch nach außerhalb  
werden prompt und sauber ausgeführt.

für Oliva  
eine bestfundene alte Feuerversicherungs-Gesellschaft mit  
sämtl. Nebenbranchen einen rührigen

## Bezirks-Betreter

der über gute Beziehungen — möglichst auch zu aus-  
ländischen Kreisen — verfügt Bestand vorhanden;  
Unterstützung durch Beamte gewährleistet. Gesl. Bewer-  
bungen unter 1821 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Kurhaus Oliva

Bergstr. 5. Inh.: Eugen Katt Tel. 27

Täglich

## Konzert — Reunion

Aufreten

der berühmten Künstler- und Tanzsportkapelle

**Golly Möller : Fr. Opalka**

in ihren Vielseitigkeiten eine Attraktion.

Reichhaltige Speisenkarte.

Zimmer mit u. ohne Pension.

## Vorzügl. Mittagstisch

1.25 Gulden. Im Abonnement 1 G. Wöchentliche Vor-  
auszahlung. Volle Pension Tag 5 G.

### Sonnags-Menü:

Krebsuppe  
mit Krebschwänzchen oder  
Kirschsuppe oder  
Stachelbeersuppe

Schinken in Burgunder oder  
Kalbsbraten oder Rinderfilet  
oder Schleiß in Dill  
Garkensalat od. gem. Gemüse  
Zitronenspeise

Goldene Medaille,  
Spezialität: Pa. Bohnenkaffee ohne Zusatz  
Napfkuchen :: Sandkuchen :: Räderküchen

### Central-Café

und Restaurant Blanke, Oliva, Bahnhofstr. 4.

## Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten 11

Von Donnerstag bis Sonntag.

Das große Programm  
Der Riesenerfolg aller Lichtbildbühnen!!  
Der Schlager der Saison.

### Der Hahn im Korb

mit Deutschlands bestem Künstler  
Reinhold Schünzel

Die Kanone des Jahres.

Eine Hochzeit mit Millionen.  
Außer Reinhold Schünzel haben die Hauptrollen: Wilhelm Dieterle, Max Winter, Hans Mierendorff, Margarete Kupfer, Paul Morgan, Annette Bonen

Sie haben das Lachen verlernt.  
Bei diesem Programm werden Sie lachen.

**Joe Rock will heiraten**  
Lustig und fidel. Große Groteske.

### Die alpine Gletscherwelt

Hochgebirgsland, ihre Schönheit u. Gefahren.  
Ein Hochalpenfilm über Monte Rosa,  
Lyskamm, Castor und Pollux

### Das Neueste aller Welt

In 18 Abteilungen.

Anfang 1½ und 2½ Uhr.  
Sonntag 4, 6½ und 8½ Uhr.  
Um 1½ Uhr haben Kinder Zutritt.

Sonntag 4 Uhr **Gr. Kindervorstellung**

Voranzeige:  
Von Donnerstag den 5.—10. August:  
**Panzerkreuzer Potemkin**

## Metropol

Lichtspiele

Dominikswall 12 • Tel. 28

Spieldaten vom 27. Juli bis 2. August 1926.  
Die abenteuerliche Hochzeit. Eine aufregende Begegnung in 5 Akten.

Die Geheimnisse des Zirkus Barré. Sensationelle Abenteuer in 5 Akten mit Harry Biel.

### Neidhardt's Damenpuff

21 Danzig, Jopengasse 21  
und 1. Damm 4, neben Singer.